

BIG

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at

Nr. 5 | September 2012

OFFIZIELLES
MEDIUM
DER STADT
GRAZ

MUSE AN DER MUR.

Die neue Murpromenade Graz-Süd lockt mit vielen Attraktionen und steigert die Lebensqualität der AnrainerInnen.

GRAZMUSEUM.

Völlig neu präsentiert sich das Stadtmuseum in der Sackstraße ab 13. Oktober.

BITTE MELDEN.

Das Referat Meldewesen mit seinen zahlreichen Aufgabenbereichen stellt sich vor.

WENN DIE BLÄTTER
FALLEN, GEHT'S
BUNT ZU IN GRAZ.

HERBST IM ANFLUG

Taschen Spiele



INHALT



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Graz wählt

Die Gemeinderatswahl wurde vorverlegt! Wahlberechtigte GrazerInnen schreiten bereits am 25. November 2012 zu den Urnen und nicht erst am 13. Jänner 2013. Alle Infos gibt's auf Graz Online. www.graz.at/wahlen

Mehr Design für mehr Publikum

Hippe Mode und trendige Produkte zu gestalten, ist eine Sache. Sie einem breiten Publikum zu präsentieren, eine andere. Daher zeigt die Grazer Herbstmesse

heuer in der Design-Zone in der Stadthalle, was eine City of Design so alles zu bieten hat: von 26. bis 30. September 2012. www.cis.at, www.mcg.at

Neustart

Die Schule hat wieder begonnen und die Stadt Graz lässt mit vielen attraktiven Angeboten aufhorchen – z. B. mehr Raum für Nachmittagsbetreuung. Seite 18



Foto: Fotolia/Woodapple

- 4-5 **Murpromenade**
Neuer Erholungsraum im Süden von Graz.
- 6-7 **Herbst & Wandern**
Wenn die Blätter fallen, ab in die Wanderschuhe!
- 10-11 **Graz Historisch**
Der Vertrag von Triest wurde 1382 in Graz geschlossen ...
- 14-15 **Bildergalerie**
Bilderreise durch das Grazer Stadtleben.
- 19 **Stadtmuseum**
Die Neueröffnung ist am 13. Oktober.

- 20 **Fahrradverleih**
Das Graz Bike sorgt für mehr Bewegung in der Stadt.
- 21 **BIG im Gespräch ...**
... mit der neuen Stadtschreiberin Dana Ranga. Die gebürtige Rumänin greift gerne nach den Sternen.
- 23-28 **Stadtspitter**
Informatives und Wissenswertes aus Ihrer Stadt.
- 29-35 **Service & Info**
Ein dickes Serviceplus und viel Info-Vorsprung.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer (l.), Lunghammer (re.)



Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Ein heißer Herbst steht uns bevor. Wie jedes Jahr beginnen wir ihn mit dem Europaweiten Autofreien Tag am 22. September. Nach einem bunten Mobilitätsfest am Opernring schwingen sich um 17 Uhr Hunderte Fahrradfans auf den Sattel, um auf autofreien Straßen 26 Kilometer stressfrei durch Graz zu kurven. All jenen, die noch nie dabei waren, rate ich, sich diese heuer letzte Gelegenheit nicht entgehen zu lassen. Es geht um Spaß an der Bewegung, den Genuss verkehrsberuhigter Straßen und nicht zuletzt darum, ein Zeichen für Sanfte Mobilität zu setzen.



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Vor kurzem habe ich einen Spaziergang auf der neuen Muruferpromenade Graz-Süd gemacht. Hier zeigt sich die Natur von ihrer schönsten Seite. Ich habe davon geträumt, dass sich wieder Schwäne an der Mur ansiedeln. Dieser Traum hat sich erfüllt, und mehr noch: Die Mur ist wieder für die Menschen „angreifbar“ geworden. Zudem haben die Promenade und ihre attraktiven Gestaltungselemente die Siedlungen aufgewertet, die Lebensqualität für die AnrainerInnen ist deutlich gestiegen. Fahren Sie runter und überzeugen Sie sich selbst!



Und fang!

An der neuen Muruferpromenade Graz-Süd ist es einfach, sich eine Auszeit vom stressigen Alltag zu holen. Johanna Möstl und Freund Florian Wolf tun dies mit Retriever-Hündin Sydney, die es kaum erwarten kann, den Ball aus dem seichten Wasser zu holen.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Leben nah am Wasser

Von ihrer schönsten Seite präsentiert sich die Mur im Bereich der neuen Naherholungszone Graz-Süd: Die attraktiv gestaltete Uferpromenade zieht AnrainerInnen wie Erholungssuchende in ihren Bann.

Schwäne gleiten majestätisch über das grüne Wasser, Wildenten erheben sich zum Erkundungsflug, Barben und Bachforellen durchbrechen die spiegelglatte Flussoberfläche – die Natur hat sich entlang der Mur in Liebenau ihren Raum wieder zurückerobert. „Die Stauraumgestaltung Mur Graz-Süd ist ein Projekt der genutzten Chancen“, freut sich DI Robert Wiener, der als Leiter der Abteilung für Grünraum und Gewässer seitens der Stadt für die Gestaltung der Promenade verantwortlich war. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen zu Beginn, wie beispielsweise der weit fortgeschrittenen Planungs- und Bauzustand des Stauraumes und des großen Hauptsammelkanals am linken Böschungsufer oder die schutzwasserwirtschaftlichen Vorgaben, konnte das Projekt innerhalb kürzester Zeit in die bestehenden Planungen integriert und realisiert werden. Obwohl sehr wassernah geführt, weist der Spazierweg, der für RadfahrerInnen gesperrt ist, zudem einen wesentlich höheren Schutzgrad auf als die Innenstadtpromenade,

auch der Hochwasserschutz im Vorland konnte beibehalten werden.

Fluss zum „Angreifen“

Damit hat man das Ziel, die Menschen näher ans Wasser zu bringen, erreicht. „Mit der Murpromenade Graz-Süd haben die BewohnerInnen eine Urlaubssituation vor der Haustür. Der Fluss gehört wieder den Menschen“, zeigt sich auch Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl begeistert. „Runterfahren, anschauen – dann weiß man, wie das Leben an der Mur auch sein kann!“ Die GrazerInnen jedenfalls nehmen das neue Naherholungsgebiet im Süden der Stadt mit Begeisterung an: „Die Neugestaltung ist absolut spitze! Wir leben nun nicht mehr über, sondern an der Mur“, freut sich Heinz Strauss. Seit 50 Jahren wohnt er hier, bis vor kurzem war die Mur noch zwei Meter tiefer und durch den Uferbewuchs abgeschottet. „Mit der neuen Promenade haben die Leute hier eine ganz andere Lebensqualität“, ist Strauss überzeugt, der gerne ausgedehnte Spaziergänge am neuen Kiesweg unternimmt. Einige Meter weiter – auf einem Flussdeck – haben der zehnjährige Jan Sebl und sein „Leihopa“ Peter Hubmann ihre Angeln ausgeworfen. „Die Promenade ist ein Traum“, schwärmt Hubmann. „Fast alle Fische – Eschen, Bach- und Regenbogenforellen, Barben und Karpfen – leben hier, sogar Krebse haben wir schon gesehen. Die Menschen fühlen

Idyllisch. Bürgermeister Siegfried Nagl (l.), Robert Wiener, Abteilungsleiter Grünraum und Gewässer, und die Bezirksvorsteherin von Liebenau, Ingrid Heuberger, genießen die neue Ruheinsel an der Mur.



sich wohl, sie sind freundlich und bleiben gerne auf ein Tratscherl stehen. Das ist heute keine Selbstverständlichkeit.“

Ein Projekt schreibt Erfolgsgeschichte

Die rund 1,2 Kilometer Erholungsraum ziehen sich von der Hortgasse bis zur A2-Autobahnbrücke. Hauptanziehungspunkte am naturnahen rechten Murofer sind zwei Flachwasserbuchten und das Wasserbiotop am Eisbach. Die linke Promenadenseite steht ganz im Zeichen

der Erholung, aber auch des Sports. Neun Fluss-, Aussichts- und Sonnendecks, Sitzstufen, Ufermauern und Bootsanlegemöglichkeiten sowie Liegewiesen lassen die Herzen der Frischluft suchenden GrazerInnen höher schlagen. Doch damit nicht genug. Beim „Hafen“ entsteht noch dieses Jahr ein Bootshaus für Feuerwehr und Wasserrettung. Auch ein Ruderverein soll hier seine Heimat finden. „Die Ruderer und Ruderinnen können den entstandenen Staubereich über mehrere Kilometer

gut als Trainings- und Regattastrecke nutzen. Mit dieser Idee hoffen wir, eine für die Steiermark neue Sportart etablieren zu können“, zeigt sich Wiener optimistisch. Für den Ein- und Ausstieg in bzw. aus Kajak, Kanu & Co. ist eine schwimmende Holzplattform geplant.

Und wie geht's weiter?

Die neue Flussufergestaltung ist ein Teil des Projektes „Masterplan Mur Graz-Süd“ und ein Beispiel „gelebten Naturschutz-

zes, trotz oftmals anderslautender Meldungen des Naturschutzestablishments“, wie Wiener betont. Als weiterer Meilenstein soll Anfang kommenden Jahres weiter südlich das Öko- und Freizeitareal Eichbachgasse eröffnen. Dieses wird unter anderem auch Grillfans anziehen, soll es doch hier die offizielle Möglichkeit geben, Fleisch, Fisch oder Würstel unter freiem Himmel auf den Rost zu werfen. Doch mehr davon in der Oktober-BIG. ■

www.wasser.graz.at



Prachtvoll. Sonnenblumen schmücken die Uferbucht der neuen Murpromenade.



Ruheoase. Das Biotop am Eisbach lädt Erholungssuchende zum Verweilen ein.



Fischreich. Peter Hubmann und Jan Sebl (vorne) werfen ihre Angeln aus.



Sicher. Schwimmreifen tragen zur Sicherheit der SpaziergängerInnen bei.



Los! Zwei- und Vierbeiner genießen das Ballspiel am seichten Wasser.

Daten & Fakten

- 1,2 km Promenade
- Kosten: ca. 500.000 Euro (davon ca. die Hälfte EU-Förderung)
- Bauzeit: 1,5 Jahre
- Naturnahe Ufergestaltung
- Neun Uferdecks
- Eisbachbiotop
- Zwei Flachwasserzonen
- Hafen mit Slipstelle und Bootshaus (ab Herbst 2012)



Herbstzeit – Wanderzeit

Erlebnis.
Das Wandern ist der GrazerInnen Lust – vor allem, wenn die Naherholungsgebiete so nah liegen.

Foto: Fotolia/Patricia Tilly



Foto: Stephan Friesinger

Fernsicht.
Vom Fürstenstand am Plabutsch aus hat man die perfekte Rundumsicht. Auf jeden Fall einen Besuch wert!



Foto: Stephan Friesinger

Holzweg.
Diese extra von der GBG als Aufstiegs- hilfe installierten Stufen führen sicher auf die Ferdinandshöhe.

Wenn die Tage kürzer werden, dann zieht es die GrazerInnen in die Naherholungsgebiete. Ein neuer Folder zeigt, wo welche Naturattraktion zu finden ist und was sie bietet.

Graz befindet sich unter den europäischen Städten in einer besonders privilegierten Lage: Ein Viertel der Gesamtfläche ist mit Wald bedeckt, das sind 3.511 Hektar. Dafür, dass die grüne Pracht auch für künftige Generationen erhalten bleibt, sorgen der zuständige Liegenschaftsreferent Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich und das Team der GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH. durch fachkundige Instandhaltung und Pflege.

Das Gute liegt so nah
Der Grazer Wald ist für die Bevölkerung ein ganz wichtiger „Zufluchtsort“, wenn es um Freizeitaktivitäten und Erholung geht. Und das Angebot ist dabei groß: Von Mountainbike-Strecken über Wander- routen bis hin zu Abenteuerspielplät-

zen und attraktiven Aussichtsplattformen ist alles vorhanden. Ein soeben erschie- nener Folder (siehe Infobox) mit dem treffenden Titel „Das Gute liegt so nah“ zeigt, was die Grazer Naherholungs- destinationen so zu bieten haben. Die GBG weist in diesem Folder auch besonders auf ihre zwei neuen Service- leistungen für Grazer WaldbesitzerInnen in Kooperation mit dem Waldverband Steiermark hin: ganzheitliche Jahresbe- treuung von Waldflächen und Holzver- marktung. Für Stadtrat Rüsich rundet der Naherholungs-Guide das Serviceangebot für die Grazer BürgerInnen ab: Aus- führliche Informationen gibt's bereits im Internet auf der Homepage der Stadt Graz (siehe Link), und ebendort ist auch der „Interaktive Freizeitplaner der Region Graz und Graz Umgebung“ einfach zu aktivieren. Damit lassen sich Touren ganz unkompliziert im Voraus planen, Höhen- profile erstellen und wertvolle Zusatztipps einholen. Der Folder ist ein Stück Nah- erholung für die Hosentasche oder den Rucksack, praktisch und informativ. ■

www.graz.at/naherholung

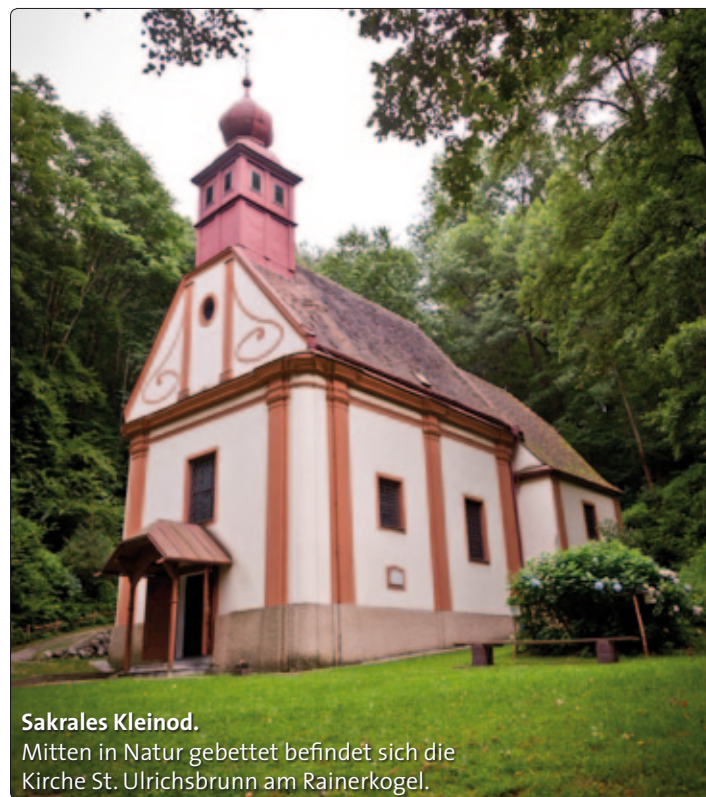


Foto: Stephan Friesinger

Sakrales Kleinod.
Mitten in Natur gebettet befindet sich die Kirche St. Ulrichsbrunn am Rainerkogel.



Foto: Stephan Friesinger

Majestätisch.
Die Stephanienwarte auf der Platte wurde nach Prinzessin Stephanie von Belgien benannt.



Foto: Stadt Graz/Foto: Fischer

Überblick.
Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich und GBG-GF Mag. Günter Hirner präsentieren den Naherholungs- folder am Rosenhain.

Naherholung für die Hosentasche & den Rucksack

„Das Gute liegt so nah“ nennt sich ein Guide mit 34 reich illustrierte Seiten. Die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH präsentiert darin elf attraktive Destinati- onen im Grazer Stadtgebiet. Geschäftsführer Mag. Günter Hirner und Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich sind mit dem Resultat zufrieden und hoffen auf rege Nachfrage.

Ihr **Gratis-Exemplar** liegt am 15. Septem- ber 2012 gemeinsam mit der BIG vor Ihrer Haustüre. Falls nicht, dann ist der Guide ebenfalls kostenlos beim Rathaus- und Amtshausportier sowie direkt bei der GBG, Brückenkopfgasse 1/IV und ab Frühling 2013 in der Conrad-v.-Hötzendorfstr. 94, erhältlich. www.gbg.graz.at

PR

Ein Briefverkehr am Puls der Zeit



Foto: Holding Graz/istockphoto.com/francereporter

Einladend. Mit ihrem neuen Online-Auftritt nutzt die Holding Graz die Möglichkeiten der Zeit. Ihr Newsletter gilt in informierten Kreisen mittlerweile als „Must“.

Mit ihrem Netzauftritt und ihrem Online-Angebot ist die Holding Graz ein Vorreiter unter den kommunalen Versorgungsbetrieben in Österreich. Jüngster Volltreffer: der freitägliche Newsletter!

Zu einem echten Renner bei den KundInnen hat sich der elektronische Newsletter der Holding Graz entwickelt. Seit zwei Monaten ist dieses Serviceelement Teil einer umfassenden – und erfolgreichen – Online-Offensive des Unternehmens. Mittlerweile haben sich bereits einige Tausend GrazerInnen unter www.holding-graz.at angemeldet und werden so bestens über alle wesentlichen Services und Angebote des kommunalen Dienstleisters informiert.

Infos & Vorteile punktgenau

Pünktlich vor dem Wochenende erhalten die täglich mehr werdenden AbonnentInnen am Freitag neben Baustellen- und Umleitungsinfos auch eine breite Palette

aktueller Angebote aus dem Freizeitbereich sowie andere News der Holding. Als starker Partner bei Sport-, Kultur- und Freizeitveranstaltungen bietet die Holding Graz den Newsletter-AbonentInnen auch eine Reihe an Gewinnspielen, die sich reger Teilnahme erfreuen. Konzerte unterschiedlichster Musikrichtungen, Kulturveranstaltungen, Clubbings und Sportevents werden so mit dem Newsletter unter die interessierten GrazerInnen gebracht. Der Online-Auftritt der Holding Graz hat mittlerweile auch in anderen Städten für Aufsehen gesorgt, befindet man sich in der steirischen Landeshauptstadt diesbezüglich doch am Puls der Zeit. Denn immerhin finden die KundInnen auf www.holding-graz.at nicht nur den brandaktuellen Baustellen-ticker, sondern auch Videos von den Baufortschritten, aus denen sich ein Ende der Behinderungen oder künftige Verbesserungen ablesen lassen. Der neue Social Media-Auftritt der Holding Graz findet zunehmend auch in ExpertInnenkreisen Anerkennung. ■

www.holding-graz.at



Foto: istockphoto.com/Dirk Freider

Online-Ticket-Anmeldung

Möchten Sie bei spannenden Sportevents und interessanten Kulturveranstaltungen mit von der Partie sein? Mit dem Newsletter der Holding Graz können Sie neben allen Infos über die diversen Veranstaltungen auch Eintrittskarten zu diesen erhalten. Die Anmeldung zum Newsletter auf www.holding-graz.at ist nämlich oft mit einem Gewinnspiel verbunden, und schon sind Sie im Besitz der Tickets für die Highlights.



Foto: Holding Graz/Heige Sommer

Wochenend-Freizeit Tipps

Lust auf Spezialaufgüsse? Hatha-Yoga oder Zumba schon probiert? Am Wochenende noch nichts vor und Lust und Zeit, nach einer anstrengenden Arbeitswoche die Seele baumeln zu lassen? Aktuelle Infos zu unseren Wellness-Angeboten, abgestimmt auf Jahreszeit und Wettervorhersage, finden sich im Newsletter der Holding Graz. Und da ist für jedermann und jedefrau das Richtige dabei.



Foto: Holding Graz/Heige Sommer

Fahrgast-Information

Wo wird in Graz in nächster Zeit gebaut? Betrifft die Verkehrsbehinderung auch mich? Gibt es Umleitungen? Ersatzverkehre, bestehende oder beendete Baustellen, aktuelle Verkehrsmeldungen und mehr, was die GrazerInnen und Gäste der steirischen Landeshauptstadt wissen sollten, finden Sie in unserem Newsletter. Und mit dem Wissen um den Grund der Behinderungen wächst auch das Verständnis für diese.



Foto: Stephan Friesinger

Alle News aus Ihrer Stadt

Abonnieren Sie Infos aus erster Hand und genießen Sie gleichzeitig Vorteile durch Ihre Online-Registrierung auf unserer Website. Mit unserem Newsletter sind Sie immer top informiert in Graz unterwegs – mit Infos über unsere Aktionen, Angebote, Produkte und Dienstleistungen. Nutzen Sie diese zeitgemäße Möglichkeit und registrieren Sie sich noch heute.

www.holding-graz.at/newsletter

Triest- Trieste und Graz

Am Abend des 30. September 1382 wurde in Graz ein Vertrag unterzeichnet, der für die Stadt Triest eine entscheidende Bedeutung hatte. Für über 600 Jahre wurde Triest „österreichisch“. In Graz erinnert kein Denkmal, keine Gedenktafel daran, dass damals hier bei uns europäische Geschichte geschrieben wurde. Auch in der Grazer Geschichtsschreibung wird der Triest-Vertrag oft verschwiegen.

Die 2. Hälfte des 14. Jh. war rund um die nördliche Adria eine Zeit steter politischer und auch militärischer Konflikte. Die mächtige Republik Venedig stand am Höhepunkt ihrer Macht. Aber auch der Patriarch von Aquileia, der Graf von Görz, der Graf von Duino, sowie der König von Ungarn und habsburgische Herzog Leopold III. waren wahlweise Verbündete oder dann Gegner in diesem dramatischen Machtkampf. Sogar das ferne Genua, Feind und Konkurrent Venedigs, engagierte sich im Streit um die Herrschaft über Triest. In der Stadt, sie war damals weder besonders groß, noch sonderlich bedeutsam, gab es zusätzlich einen Konflikt zwischen dem Bischof und 13 einflussreichen Familien. Triest hatte 1368 Venedig provoziert, war belagert und erobert worden. Am 8. August 1382 widersetzte sich Graf Hugo von Duino dem Patriarchen von Aquileia und besetzte die jenem unterstellte Stadt Triest. Der Graf suchte in der Person des Herzogs Leopold III. einen mächtigen Verbündeten. So kam es im Herbst 1382 zur vermutlich beschwerlichen und gefährlichen Reise einer Delegation der Stadt Triest zum Habsburgerfürsten, der in Graz weilte.

Vertragsabschluss am Schloßberg

Der Vertragsabschluss fand am Abend in der Herzogsstube auf der landesfürstlichen Festung Schloßberg statt. Es ist manchmal zu lesen, dass der Herzogshof (Herrengasse 3) der Ort des Vertrags gewesen sei. Aber in der Urkunde steht ausdrücklich: „super Castro nostro in Graecz“, also in unserem oberen Schloss. Die Residenz, die wir „Burg“ (Hofgasse) nennen, gab es damals noch nicht.

Freiwillige Unterwerfung?

Nach damaliger Rechtslage unterstellte sich Triest nicht Österreich, sondern dem Habsburgerherzog und seinen Nachfolgern. Es handelte sich auch nicht um eine Unterwerfung (deditio), sondern streng genommen um die Annahme einer Unterwerfung. Dies allerdings mit der Anerkennung einer Reihe von Rechten für Triest und seine Bürger. So war es doch nicht nur Unterwerfung, sondern auch die Errichtung einer Art Vasallität (fidelitas). Leopold III. hatte aus Folge einer Erbteilung (Neuberger Vertrag 1379) seine Residenz in Graz. Nach seinem Tod in der Schlacht von Sempach (1386 gegen die Schweizer Eidgenossen) verwaltete sein Bruder Albrecht III. die Steiermark

von Wien aus. Das ummauerte Graz hatte im späten 14. Jh. 2.000 bis 3.000 Einwohner. Südlich der heutigen Herrengasse, die gab es erst später, befand sich ein relativ großes Judenviertel.

Steuern, Zoll und Rivolii-Wein

Schauen wir uns nun kurz den Grazer Triestvertrag an. Im Original ist das nicht möglich, vermutlich ist es schon im 15. Jh. verloren gegangen. Aber es gibt etliche inhaltsgleiche Abschriften. Rechte und Pflichten der Vertragspartner werden geregelt. Die Position des Stadthauptmanns wird festgelegt. Triest zahlt für Amtsträger, die Geldstrafen werden geteilt und der Herzog kann Maut und Zoll einheben. Originell ist die Bestimmung, dass der Herzog jährlich 100 Krüge besten Rivolii-Weins zu erhalten hat. Wer mehr über den Vertrag von 1382 lesen will, der kann im Historischen Jahrbuch der Stadt Graz, Band 38/39 (2009), den Beitrag von Anja Thaller zu diesem Thema lesen. Einer der Zeugen des Vertrags war Hermann Gessler. Friedrich Schiller hat ihm in seinem „Wilhelm Tell“ ein negatives Denkmal gesetzt. Gessler wurde als Teil des Wilhelm-Tell-Mythos zum beispielhaften Bösen und Feind der Eidgenossen.



„Reitersiegel“
Herzog Leopold III.



Historisches aus Graz

von
Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Der zweite Grazer Triestvertrag

Kaiser Friedrich III. stellte in seiner zeitweiligen Residenz Graz einige für Triest wichtige Urkunden aus. Insbesondere ist jene vom 3. August 1468 zu erwähnen. In ihr griff der Kaiser in die Innenpolitik von Triest ein. Wie unterschiedlich und widersprüchlich die Politik in Triest war, zeigt folgender Zwischenfall: In Graz wird ein proösterreichischer Gesandter von einem Gegner aus Triest angegriffen und verletzt. Friedrich III. war mehrfach in Triest, so auch als junger Mann auf seiner Reise ins Heilige Land (1436). Nicht untypisch für ihn: Er ließ sich damals von einem vermögenden Bürger Geld.

Die stolze Hafenstadt

Triest als Vorposten habsburgisch-österreichischen Besitzes im Süden spielte bis zum 18. Jh. nur eine unbedeutende Rolle.



Triestpanorama 1914.



Dampfer „Tirol“ am Molo San Carlo (1912).

*Datum, et actum super Castro nostro in Graecz in
Stuba Ducaali, anno a Nativitate Domini
Millesimo trecentesimo, octuagesimo secundo, Indictione
quinta, die ultimo mensis Septembris hora vesperturum,*

So ähnlich hat die Urkunde von 1382 ausgesehen.

Erst ab der Wirtschaftspolitik Kaiser Karl VI. bekam die Hafenstadt eine bedeutendere Rolle (Freihafen 1719–1891). Höhepunkt dieser Entwicklung war das späte 19. Jh. Zwar wurde der Kriegshafen Österreichs 1857 von Triest nach Pola, heute das kroatische Pula, verlegt, Triest als Haupthafen Österreich-Ungarns hatte jedoch internationale Bedeutung. Der Hafen der Stadt war einer der wichtigsten des ganzen Mittelmeeres. 1910 ist Triest mit 178.000 Einwohnern (Graz 1910: 138.000) nach Wien, Budapest und Prag die viertgrößte Stadt der Doppelmonarchie. Der Österreichische Lloyd (Lloyd Austriaco, ab 1872 Österreich-Ungarischer Lloyd) entwickelte sich ab 1836 zu einem wichtigen Schifffahrtsunternehmen. Im späten 19. Jh. war nach Hamburg, Rotterdam, Marseille und Genua der Hafen von Triest der fünftgrößte Kontinentaleuropas. Eines der Lloyd-Dampfer war das 1908 gebaute Passagierschiff „Graz“, ein anderes die im Jahr 1900 in Triest gebaute „Styria“. In Triest folgten den Römern die Ostgoten und eine Reihe lokaler und regionaler Untertänigkeiten. Herren über Triest waren nicht nur lange Zeit Österreich, sondern zeitweise Venedig, kurz Frankreich, das Deutsche Reich und Titos Partisanen. Zuerst war 1945 Triest, so wie die Steiermark, britisch besetzt, dann ab 1947 ein Freistaat unter alliierter Kontrolle. Erst 1954, als ein Beispiel internationaler politischer Entspannung (siehe Österreichs Staatsvertrag 1955), wurde die Zone A (Stadt Triest) wieder ein Teil Italiens.

Nicht nur österreichisch, aber auch

Das ehrenvolle Schlagwort von der „Harmonie der Mannigfaltigkeit“ findet sich in der Triestwerbung. Triest, oft als

ein Beispiel für Internationalität und Vielfalt erwähnt, war und ist trotz aller österreichischen Tradition eine typische norditalienische Stadt. Dies trotz aller Besonderheiten und Minderheiten, insbesondere sind hier die Slowenen (ital. Trieste, slow. Trst) zu erwähnen. Durch Jahrhunderte gab es hier keine, oder zumindest keine bedeutende, panitalienische Bewegung. Triest galt fast bis zur Mitte des 19. Jh. als Habsburg- und Österreich-treu. Dann änderte sich die Stimmung. Dem Staatsrecht folgend kämpften 10.000e Triestiner im I. Weltkrieg in der Armee Österreich-Ungarns, wohl aber auch etliche im Heer des Königreichs Italien. 1918 endete nach über 600 Jahren die Herrschaft Österreichs bzw. ihrer Herrscher. Übrigens ist der Molo San Carlo (nun Molo Audace) bei Mittelwasser die Nullhöhe (NN 0 m) für die Landvermessung Österreichs. In der Militärverwaltung der späten Monarchie umfasste das 3. Korps ungefähr die Grenze des alten Innerösterreich, also auch u. a. die Steiermark und Triest. Das Korpskommando befand sich in Graz (Ecke Glacisstraße-Elisabethstraße, ehemals Palais Kees). Die Lage an der Straße (siehe unsere „Triesterstraße“) und der Eisenbahn von Wien nach Triest (ab 1857) brachte bedeutsame Vorteile für Graz. In der Triestiner Vorstadt Opicina nahe der „Strada per Vienna“ gab es eine „Via Graz“ und eine „Via Stiria“. Seit 1973 ist Triest eine unserer Schwesterstädte (offiziell: Städtepartnerschaft). Seit 1967 fließt in der Transalpinen Ölleitung TAL Erdöl von Triest nach Österreich. Die Grazer kennen und schätzen Triest als nahe Stadt an der Adria und wegen ihres Charakters, der uns sichtlich anspricht. ■

Ein bewegender Tag – ganz ohne Auto

Mobilitätsfest für Groß und Klein

Mit einem attraktiven Programm für Groß und Klein lockt das Mobilitätsfest am 22. September von 11 bis 21 Uhr zum Eisernen Tor.

In ganz Europa wird am 22. September zum Autofreien Tag gebeten – und Graz ist, wie gewohnt, mit einem besonders attraktiven Programm, das für bewegungsfreudige Menschen jeden Alters zahlreiche Höhepunkte bietet, an vorderster Front dabei. Spiel, Spaß, viel Information, Musik und Gewinnspiele mit wertvollen Preisen werden bei der heurigen 13. Auflage des Spektakels dafür sorgen, dass sich rund um das Eisernen Tor in der Innenstadt alle Gäste wohlfühlen.

Start um 11 Uhr

Der Startschuss fällt um 11 Uhr mit dem Beginn des Kinderprogramms; an zahlreichen Informationsständen erhält man alle Auskünfte über nachhaltige und umweltfreundliche Fortbewegung ohne Auto. SkaterInnen und RadlerInnen zeigen, welche Kunststücke man auf Rollen und Rädern vollbringen kann, und damit man nicht nur staunen, sondern auch mitmachen kann, stehen Testparcours für E-Bikes ebenso zur Verfügung wie für normale und kuriose Fahrräder oder Trendsportgeräte. Gute Musik macht die Straße gleichzeitig zum Café und zum Tanzsaal. Das sozialökonomische Projekt Rebikel bietet wieder instandgesetzte Fahrräder zum Verkauf an und

der Verein Bicycle führt kostenlose Licht- und Technikchecks bei Fahrrädern durch. Hinter dem Projekt steckt das Bemühen der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung, die Bevölkerung von Graz sowie BesucherInnen/TouristInnen zur nachhaltigen, umweltfreundlichen und gleichzeitig auch gesunden Mobilität zu ermutigen. Der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad, die eigenen Füße oder den öffentlichen Verkehr steigert die Luftqualität der Stadt ebenso wie die Lebensqualität jeder und jedes Einzelnen. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass die städtische Verkehrsplanung bei der Durchführung des Europaweiten Autofreien Tages nicht nur auf mehrere andere städtische Abteilungen, sondern auch auf PartnerInnen aus allen Bereichen der Sanften Mobilität setzt: Die S-Bahn ist mit einem Infobus ebenso vertreten wie die Holding Graz Linien, die Energie Steiermark und Energie Graz sowie das Mobilitätszentrum. Der Österreichische Alpenverein sorgt mit einem Kletterturm für eine im doppelten Wortsinn herausragende Attraktion, während sich die jüngeren BesucherInnen des Mobilitätsfestes bei der Spielaktion des Kindermuseums oder beim Spielmobil austoben können. Musikalische Höhepunkte setzen die „Uptown Monotones“ sowie Multitalent Eddie Luis mit seinen Begleitmusikern.

Reichhaltiges Rahmenprogramm

Ein Höhepunkt ist auch ein Gewinnspiel, bei dem um 20 Uhr attraktive

Preise, darunter mehrere Fahrräder, zu gewinnen sind. Für Sicherheit sorgt eine Rad-Codierung durch die Polizei (bis 16 Uhr); ein umfangreiches Rahmenprogramm – z. B. Stadtrundfahrten mit einem Oldtimer-Postbus, Oldtimer-Straßenbahnfahrten, ein Bahnhofsfest unter dem Motto „175 Jahre Eisenbahn für Österreich“ beim Hauptbahnhof oder einer Tombola der Holding Graz Linien – sorgt für zusätzliche Anreize. Unser Tipp: Hinkommen, informieren, mitmachen und Spaß haben! ■ www.graz.at/Autofreiertag

Infobox

Autofreier Tag seit 2000

Graz beteiligt sich seit der Erstaufgabe im Jahr 2000 am Europaweiten Autofreien Tag, im Vorjahr waren 476 österreichische Städte und Gemeinden sowie mehr als 2.200 Städte in ganz Europa mit Aktionen an Bord. Die Idee geht auf eine Aktion der französischen Umweltministerin am 22. September 1998 zurück, die auf großes Echo stieß und 1999 auch in Italien Nachahmung fand. Ein Jahr später wurde der erste Europaweite Autofreie Tag ausgerufen.

Mobilitätswoche im Vorfeld

Bereits ab 16. September soll das Bewusstsein für nachhaltige Formen der Fortbewegung geschärft werden. Graz beteiligt sich daran seit 2006, heuer sind wieder alle Volksschulkinder eingeladen, an einer Entdeckungsreise durch Graz zu Fuß teilzunehmen.



Nummer sicher. Polizei codiert Räder.



Gut behütet. Schutzausrüstung ist Trumpf.



Rad-Duett. Geteilte Freude erleben.

PR

Tour de Graz

Auf die Radln – Skating – los! Dieses Kommando gilt am 22. September ab 17 Uhr, wenn die Tour de Graz wieder auf die Autobahn führt.

Ein rascher Abstecher auf die Autobahn, die noch dazu völlig frei von den „heiligen Blechkühen“ der ÖsterreicherInnen ist und somit ausschließlich den sanft Mobilien zur Verfügung steht – welche radelnden oder skatenden VerkehrsteilnehmerInnen haben noch nie davon geträumt? Am Europaweiten Autofreien Tag, dem 22. September 2012, wird dieser Traum wieder wahr, zumindest für kurze Zeit: Bei der Tour de Graz 2012 für geübte RadlerInnen und SkaterInnen geht es erneut einige Kilometer weit auf die autofreie Autobahn, ehe die 26 Kilometer lange Schleife von der Abfahrt Raaba wieder durch die ganze Stadt zurück zum Ausgangspunkt führt. Start zur Tour de Graz ist um 17 Uhr am Joanneumring/Schmiedgasse (Radetzkyplatz), die Zielankunft ist für etwa 19.30 Uhr geplant. Dazwischen liegen zwei Labelstationen bei der Firma Anton Paar und beim ORF-Landesstudio Steiermark. Bei der Tour, die im Konvoi auf in Fahrtrichtung autofreien Grazer Straßen verläuft, sorgen Polizei, Rettung, Tourleitung sowie geschulte Guides von hurtigflink, KLS und CitySkating für Sicherheit. Das Tragen einer entsprechenden Schutzausrüstung für SkaterInnen beziehungsweise eines Radhelmes wird empfohlen.

Bekannte Radgrößen dabei

Die RadlerInnen und SkaterInnen befinden sich übrigens in bester sportlicher Gesellschaft: Im Pulk sind auch Christoph Strasser, der beim härtesten Radrennen der Welt, dem Race Across America, in den vergangenen beiden Jahren die Plätze eins und zwei belegt hat, der amtierende Dreifach-Sieger des Radrennens rund um Österreich („Race Around Austria“), Edi Fuchs, und der bekannte Extremradler Franz Preihs mit dabei. Auch weitere prominente „Pedalritter“, unter ihnen der einstige italienische Weltklasse-Radrennfahrer Maurizio Vandelli, spe-



Tritt für Tritt.ASSE und Fußvolk strampeln gemeinsam.

Foto: Stadt Graz/Erwin Wieser

kulieren bereits offen mit ihrer Teilnahme an dieser attraktiven Veranstaltung. „ModeRADor“ Markus „Gonzo“ Renger sorgt nicht nur im Sattel mit seinen launigen Sprüchen für die Unterhaltung der RadlerInnen und SkaterInnen, sondern auch für die Information der wartenden AutolenkerInnen und versucht auch, ihnen die Vorzüge der Sanften Mobilität und die Teilnahme am Europaweiten Autofreien Tag schmackhaft zu machen. Für die Tourleitung zeichnet Bernhard Krenn verantwortlich. Georg Roth führt wie immer seine CitySkater an. Informationen und den genauen Streckenplan zur Tour de Graz 2012 gibt es auf der Homepage der Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung. ■ www.graz.at/Autofreiertag

Infobox

Sommerhit CityRadeln

Für viele der TeilnehmerInnen ist die Tour de Graz der Höhepunkt des CityRadeln, das von April bis August jeweils einen Mittwoch-Termin zum gemeinsamen Radeln auf autofreien Straßen bietet. Auch zwei Vollmond-Touren waren für heuer eingeplant, leider fiel manche Ausfahrt jedoch starkem Regen zum Opfer. www.graz.at/CityRadeln

Freitag ist CitySkating-Tag

Regenfreie Freitagabende stehen in Graz von Mai bis August im Zeichen der CitySkaterInnen: Sie ziehen seit mehr als zehn Jahren ihre Runden von jeweils rund 20 Kilometern durch die Stadt. Bei der Tour de Graz kommen sie gemeinsam mit den CityRadlerInnen in Fahrt. www.cityskating.at

Bildergalerie



Graz-Schule

Die SchülerInnen und LehrerInnen der HLW Schrödinger (im Bild Direktorin C. Kratzer und die ehem. Schülerin C. Grainer) haben gesammelt, die Stadt gab ihren Teil dazu – so entstand in Äthiopien die „Graz-Schule“. Almaz Böhm (Verein „Menschen für Menschen“) nahm den 180.000 Euro-Scheck aus den Händen von Bgm. Nagl freudig entgegen.

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer (15), Günter Fürntraut

Endlich Anpiff!

Im Herbst 2013 soll es endlich soweit sein. Dann wird jener Trainingsplatz benützbar, auf den die rund 140 Kinder und Jugendlichen des SV Liebenau so sehlich warten. Nach einem verhängten Baustopp im Winter – beim Verfassungsgerichtshof ging eine Beschwerde ein – sank die Hoffnung der Kicker-Kids. Doch diese Beschwerde konnte nun abgewiesen werden, und dem Bau steht nichts mehr im Wege. Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg freut sich mit den Kindern.



Freiwillige vor!

Zu einem persönlichen Empfang ins Rathaus lud Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl kürzlich die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Graz und lobte bei dieser Gelegenheit deren Einsatz und Engagement für die Grazer Bevölkerung. Einen Blick vom Rathaus-Balkon ließen sich die Jung-Florianis nicht entgehen.

www.ff-graz.at

Auslandsösterreicher 2012

Sie sind irgendwann einmal weggegangen aus Österreich. Oftmals aus beruflichen Gründen oder auch der Liebe wegen zog es sie in die Ferne. Vor kurzem kamen 500 AuswandererInnen wieder in ihre Heimat zurück. Grund war die Jahrestagung des Auslandsösterreicher-Weltbundes in Graz. Zu den Highlights des drei Tage dauernden Events zählte der kulturelle Gesellschaftsabend im Congress, zu dem Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl geladen hatte. Hier konnten die TeilnehmerInnen die überdimensionalen Oskar-Stocker-Porträts von 22 Auslands-SteirerInnen bewundern, die über alle fünf Kontinente verstreut sind. Den Höhepunkt der Tagung bildete die Wahl zum „Auslandsösterreicher des Jahres“, die Steiermarks Top-Küchen-Export Johann Lafer für sich gewann. Der in Deutschland „praktizierende“ Starkoch wurde vom Grazer Stadtoberhaupt und dem stv. Weltbund-Generalsekretär DI Alban Vigelius persönlich geehrt und beglückwünscht. Lafer, der auch in zahlreichen TV-Kochshows auftritt, war sichtlich gerührt, ist doch jede Auszeichnung in der Heimat für ihn eine ganz besondere.



Foto: Büro Johann Lafer/Guido Kemp

Ausgezeichnet. Steiermark-Export Johann Lafer.



Goldkehlchen

Die Singakademie Graz-Liebenau gewann bei der Chorolympiade im amerikanischen Cincinnati in der Disziplin „Folklore“ Gold. Herzliche Gratulation!



Let's Music!

„Madman's County“ und „Eosin“ machten beim „Newcomer“-Wettbewerb (Organisator Vojo Radkovic, 2. v. li.) auf sich aufmerksam. Als Anerkennung gab es von Kulturstadtrat Michael Grossmann (Mi.) Preise für weitere Karriere-schritte.



Die Vielseitige. Literatin, Menschenrechtlerin, Atomphysikerin. Das alles ist Asli Erdogan. Nun auch Asylschreiberin in Graz.



Der Literat. Nikola Madzirov aus Mazedonien weilt in Graz als Kurzzeit-Literaturstipendiat. Er gilt als großes Schreibtalent.



Die Interessierte. Die rheinland-pfälzische Ministerin Irene Alt informierte sich über städtische Gleichstellungs-bemühungen.



Die Neue. Mag. (FH) Nicole Niederl ist die neue Geschäftsführerin des Club International, Servicestelle für Fachkräfte.



Der Sprinter. BBS-Obmann Gerd Kronheim kann sich freuen: Der „1. Social Businesslauf“ war ein voller Erfolg.



Die Umsetzerin. Mag. Claudia Beiser setzte die 1. Grazer Ferienstraße vor dem Margarethenbad im Bezirk Geidorf um.



Der Geehrte. Anlässlich ihres 100. Geburtstages darf die Firma Hornig nun das Stadt- und Landeswappen tragen.



Prachtvolle Trachten

100.000 Gäste täglich werden wieder beim Aufsteirern erwartet. Bei der Auftaktveranstaltung „Pracht der Tracht“ konnten Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner (2. v. re.) und die Aufsteirern-OrganisatorInnen von „Ivents“ Stargast Karina Sarkisova (2. v. li.) begrüßen. Trachten- und Volkskultur sind übrigens ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Fast neun Millionen Euro Wertschöpfung bringt das Aufsteirern-Wochenende – von der Textilindustrie bis zur Hotellerie und Gastronomie.

Lost Space ...

... die Frau im öffentlichen Raum lautete der Titel einer Ausstellung im Sozialamt. Im Bild (v. li.): Künstlerin Eva Helene Stern, StRin Mag. Dr. Martina Schröck und Maggie Jansenberger.



Segel gesetzt

Die Sommersportkurse des Sportamtes kamen auch heuer wieder sehr gut an. Davon konnte sich Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg (li.) selbst überzeugen.



Ruhe im ruhenden Verkehr

Motorräder in Radabstellbereichen, Gehsteigparker ... – der Fantasie mancher Parkplatzsuchender sind keine Grenzen gesetzt. Das Parkgebührenreferat zeigt die häufigsten Übertretungen auf.

Sie ziehen langsam Ihre Runden in der Innenstadt, schauen nach links, spähen nach rechts – und da: ein Parkplatz! Noch dazu in der Landhausgasse, wenige Meter vor dem Eingang zur Herrngasse. Volltreffer! Doch Achtung, zu früh gefreut! Wenn Sie hier parken, begehen Sie gleich zwei Verkehrsdelikte: Sie ignorieren die Fahrverbotstafel und stellen sich in die „Verbotzone“. Die Folge: ein Strafzettel.

Fahrverbote beachten!
Seit der Rückübertragung des Verwaltungsstrafverfahrens für den ruhenden Verkehr an die Stadt am 1. November 2011 unterstützen die „Parksheriffs“ des Grazer Parkraumservice GPS die Polizei bei der Kontrolle dieser Delikte. Insgesamt sechs Fahrverbotsbereiche gibt es in der Innenstadt, in diesen Straßen(abschnitten) ist die Zufahrt nur bestimmten Personenkreisen gestattet (siehe Kasten). „Achten Sie bitte aufs Fahrverbot!“, appelliert Dr. Gottfried Pobatschnig, Leiter des Parkgebührenreferates, welches die Übertretungen bearbeitet. „Wenn Sie einen Parkplatz nur durch Missachtung des Fahrverbotes erreicht haben, bekommen Sie eine Organstrafverfügung.“ Diese kann selbst durch das Lösen eines Automatenparkscheins nicht vermieden werden. Irritierend für Parkplatzsuchende sind oftmals die blauen Bodenmarkierungen und die

Verkehrszeichen für die Kurzparkzone in den angeführten Fahrverbotsbereichen. Pobatschnig weiß, warum: „Nach der Straßenverkehrsordnung müssen diese aber als Kurzparkzone eingerichtet sein, denn sonst dürften hier keine Ausnahmegenehmigungen für die BewohnerInnen ausgestellt werden.“

Ladetätigkeit & Behindertenparkplätze
Gerne geparkt wird vor allem in der Ladezone. Rund 19.450 Mal ahndeten die Kontrollorgane des Grazer Parkraumservice bisher solche Delikte. Mit „Ladetätigkeit“ ist das unverzügliche Be- und Entladen von Fahrzeugen mit großen, schweren oder vielen Waren zu verstehen. Die KontrolleureInnen halten sich an eine Beobachtungszeit von mindestens zehn Minuten. Wird in dieser Zeit keine Ladetätigkeit wahrgenommen, gibt's eine Organstrafverfügung. Und jene, die sich ohne gültigen Behindertenausweis (nach der StVO), der gut sichtbar und erkennbar hinter der Windschutzscheibe angebracht ist (keine Kopie!), auf einen Behindertenparkplatz stellen, werden rigoros zur Anzeige gebracht und abgeschleppt!

Ordnung kehrt ein
Generell hat man im Parkgebührenreferat seit der Zusammenarbeit von Stadt und Polizei bei der Überwachung des ruhenden Verkehrs ein disziplinierteres Parkverhalten der FahrzeuglenkerInnen beobachtet. Die Behindertenparkplätze stehen wieder jenen zur Verfügung, für die sie eingerichtet wurden, und auch die Ladezonen sind wieder für den Wirtschaftsverkehr frei. Damit ist man dem Ziel schon ein großes Stück näher gekommen: mehr Ordnung im ruhenden Verkehr! ■
www.graz.at/parken



Fahrverbot.
Die „Parksheriffs“ des GPS unterstützen die Polizei bei der Überwachung des ruhenden Verkehrs.

SMS-Service

Na, wenn das kein toller Service ist! Seit 1. Juli dieses Jahres werden InhaberInnen von Ausnahmeparkgenehmigungen vom Parkgebührenreferat per SMS über deren Ablauf informiert (14 Tage zuvor). Die gelben Verständigungskärtchen, die man bis vor kurzem noch auf der Windschutzscheibe finden konnte, werden von den Aufsichtsorganen nun nicht mehr verteilt.



Fahrverbotsbereiche in der Innenstadt

- Hamerlinggasse
- Feuerbachgasse (Bereich zwischen Belgiergasse und Südtirolerplatz)
- Kaiserfeldgasse (Bereich zwischen Schmiedgasse und Am Eisernen Tor)
- Bindergasse (Zufahrt Bischofplatz)
- Landhausgasse (ab Haus Nr. 5)
- Tummelplatz

Ausgenommen sind u. a.: Ladetätigkeit mit Fahrzeugen bis 7,5 t, Parkberechtigte der Zonen 1 bzw. 2, dauernd stark gehbehinderte Personen oder Zufahrt zu Privatparkplätzen.

Zur Erinnerung!

- Zufahren zum linken Fahrbahnrand auf Vorrangstraßen im Ortsgebiet (5.594 Übertretungen) sowie
- Benützen von Gehsteigen, Gehwegen und Schutzinseln durch Fahrzeuge aller Art sowie Parken auf Radfahranlagen mit Fahrzeugen, die keine Fahrräder sind (3.977 Übertretungen).
- auf Fahrbahnen mit Gleisen von Schienenfahrzeugen mit Ausnahme von Einbahnstraßen (797 Übertretungen) ist ebenso verboten, wie das
- Abschleppzonen unbedingt beachten (1.110 Übertretungen)!

Die häufigsten Übertretungen

(Zeitraum: November 2011 bis Juli 2012)



Werktags
Mo.-Fr. 8⁰⁰-19⁰⁰
Sa. 8⁰⁰-13⁰⁰
6.010
im Parkverbot



ausgenommen
2.779
in Behindertenzonen



Werktags
Mo.-Fr. 7⁰⁰-19⁰⁰
Sa. 7⁰⁰-13⁰⁰
Ausgenommen
Ladetätigkeit
19.442
in Ladezonen

Verfahren bei Übertretungen

Organstrafverfügung:
Finden Sie eine solche hinter Ihren Scheibenwischer geklemmt, achten Sie bitte genau auf das Datum der Ausfertigung! Zwei Wochen haben Sie Zeit fürs Bezahlen (24 bzw. 25 Euro): über Telebanking (unbedingt im Feld „Kundendaten“ oder „Zahlungsreferenz“ die 12-stellige Belegnummer eingeben!) oder mit Erlagschein bei der Bank. (Kein Einspruch möglich.)

Anonymverfügung:
Diese erhalten Sie nach Verstreichen der Frist, sie muss binnen vier Wochen nach Ausfertigungsdatum vollständig (!) bezahlt werden (35 bzw. 40 Euro). (Kein Einspruch möglich.)

Lenkerauskunft:
Diese wird Ihnen in der Folge zugeschickt. Bitte unbedingt erteilen, um eine weitere Strafe zu vermeiden!

Strafverfügung:
Erst wenn Sie diese erhalten haben, können Sie Einspruch erheben, womit das ordentliche Verwaltungsstrafverfahren eingeleitet wird. Dieses endet mit einer Straferkenntnis in erster Distanz. Geht man in die Berufung, obliegt die Entscheidung dem Unabhängigen Verwaltungssenat.

Raum zum Wohlfühlen

Das neue Schul- bzw. Kindergarten- und Kinderkrippenjahr hat in Graz soeben begonnen und lässt mit erweiterten Angeboten aufhorchen.

Sommerferien ade, willkommen zurück in der Schule oder im Kindergarten! Auch wenn die endgültigen Zahlen erst im Oktober feststehen, so lässt sich bereits jetzt sagen: Rund 7.170 Kinder werden 2012/2013 die städtischen Volksschulklassen füllen, das sind um ca. 230 mehr als im Vorjahr. Laut Grazer Stadtschulamt wird bei den TafelklasslerInnen ebenfalls ein leichter Anstieg verzeichnet. Höhere SchülerInnen-

zahlen haben auch Auswirkungen auf den Bedarf an Nachmittagsbetreuung. Waren im vergangenen Jahr noch 2.661 Volksschulkinder dazu angemeldet, sind es heuer um zehn Prozent mehr. Das braucht Raum.

Budget gesichert

Finanzmittel in der Höhe von 18 Mio. Euro wurden bis 2015 bereits fixiert: „Mit einer Finanzierung alleine ist es aber nicht getan. 2012 wurden weitere Schulen hinsichtlich der Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung adaptiert und verbessert. Auch bei der Qualität setzen wir auf hohe Standards, die wir im kommenden Jahr laufend überprüfen“,

erklärt die zuständige Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner.

Ein guter Start ins Leben

Auch für die Jüngsten gibt es gute Nachrichten: ein Plus von 1.662 neuen Plätzen für 0 bis 3-Jährige (inkl. Tagesmütter) seit 2008 und 906 mehr Kindergartenplätze. Die Anmeldungen dafür finden im April statt, für die es 2013 (siehe Infobox) eine neue Anlaufstelle geben wird. Familienstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg wünscht allen Kindern einen guten Start: „Mit viel Spaß und Geborgenheit bei unseren umsorgenden MitarbeiterInnen.“ Und den Eltern: „Dass sie jeden Tag wissen, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind.“ ■

AKTUELLE ZAHLEN

133 Kinderkrippengruppen in 33 Einrichtungen

276 Kindergartengruppen in 130 Einrichtungen


67 Trägervereine (Kinderfreunde, WIKI etc.)

18 Mio. Euro für Nachmittagsbetreuung bis 2015

3 weitere VS mit verschränkter Tagesbetreuung (Murfeld, Geidorf, Waltendorf)

SCHULAKTION 2012

51 Euro pro schulpflichtigem Kind gibt's für sozial Schwächere als Zuschuss von der Stadt Graz noch bis 28. September www.graz.at/sozialamt



Gute Aussichten. Auch die kleinsten GrazerInnen werden optimal betreut.



Foto: Fotolia/Jiri Hera

Aufbruch. Das neue Schuljahr hat begonnen, für die TafelklasslerInnen ist es ein spannender Start.



Freude. Stadträtin Grabner setzt auf Motivation.

Voller Begeisterung

Wer mit Begeisterung lernt, lernt nachhaltig. Welche Unterrichtsmethode ist optimal? Wie lernt sich der Stoff am besten? Zu diesen und ähnlichen Fragen können SchülerInnen im aktuellen Schuljahr ihren LehrerInnen Feedbacks geben – eine erstmalige Bewertung in positiver Form. Da Lernen sehr individuell ist, sind solche Rückmeldungen eine wichtige Information für PädagogInnen. Gleichzeitig sollen sich LehrerInnen künftig dazu verpflichten, mindestens zweimal pro Jahr „zu begeistern“.

Kinderbetreuungsplatz gesucht?

Wohin wenden sich Eltern, wenn sie noch einen Kindergartenplatz für ihr Kind brauchen? Mit diversen Fragen zur Kinderbetreuung in Graz können sich Eltern in bewährter Weise an die „Kinderdrehscheibe“ (Tel: +43 316 37 40 44) wenden.

Ab 1. Jänner 2013 wird die Stadt Graz diese Kompetenzen übernehmen. Eine eigene „Informations- und Service-stelle“ im Amt für Jugend und Familie steht dann allen Eltern zur Verfügung. Ansprechpartnerin ist Mag. Maria Radaschitz, Tel: +43 316 872-3180 www.kinder.graz.at



Alles neu in der Sackstraße 18

Stolz. Direktor Hochreiter und Prokuristin Dienesch freuen sich auf die Eröffnung des GrazMuseums.

Aus dem Stadtmuseum wird das GrazMuseum – ein Museum für alle GrazerInnen. Und dieses hält einige Überraschungen bereit.

Wenn Sie in den vergangenen Monaten durch die Sackstraße gegangen sind, ist Ihnen sicher aufgefallen: Das Palais Khuenburg, die Heimat des Grazer Stadtmuseums, wird umgebaut. Am 13. Oktober 2012, so steht es an den Fensterscheiben, ist der Tag der Wiedereröffnung. Hinter den verschlossenen Türen entsteht etwas gänzlich Neues. „Das GrazMuseum ist das Museum für alle GrazerInnen“, gerät

Direktor Otto Hochreiter ins Schwärmen, wenn er von der Neukonzeption erzählt. So wird dieses in Anlehnung an das Wien Museum und das Salzburg Museum künftig nicht nur einen neuen Namen tragen, sondern auch über zusätzliche Eingänge begehbar sein (siehe Grafik). „Wir rücken damit näher zur Bevölkerung“, ist Hochreiter überzeugt. „Endlich sind wir ein Vollmuseum mit einer ständigen Schausammlung geworden!“ Eine tiefe Verbeugung macht der Direktor vor der Stadt Graz, die sich trotz Sparkurs klar zur Sanierung und zum Umbau bekannt hat.

Neue Fassade, neues Haus

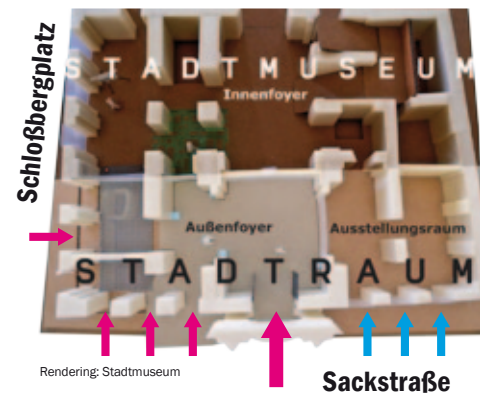
Das Projekt ging reibungslos über die Bühne. Nach einer Planungsphase von rund einem Jahr wurde das Haus Ende Mai zugesperrt, um die Teilrenovierung in der schier unglaublichen Zeit von vier Monaten bewerkstelligen zu können. „Der kurze Umbau wird von den Menschen sehr positiv wahrgenommen“, freut sich Prokuristin Mag. Sibylle Dienesch, die betont, dass bei den Planungen stets der große Respekt vor der historischen Substanz des Gebäudes im Vordergrund stand. So präsentiert sich die Außenfassade des ehemals in Rostrot gehaltenen Palais zur Sackstraße und zum Schloßbergplatz hin künftig in einem Zusammenspiel dreier Farben: Der Tradition des 17. und 18. Jahrhunderts folgend ist die Grundierung einem hellen Grau gewichen, die Steinerhebungen sind gelblich und die Fensterrahmen dunkelgrau. Dem

vorausgegangen sind „intensive Diskussionen mit dem Bundesdenkmalamt und der Altstadterhaltung Graz“, erinnert sich Hochreiter. Auch „Indoor“ hat sich vieles getan: Die neue ständige Schausammlung „360 Graz | Die Stadt von allen Zeiten“ im ersten Obergeschoß beschäftigt sich mit der Stadtentwicklung über die Jahrhunderte hinweg und die internationale Eröffnungsausstellung „Eyes on the City“ im zweiten Stock des Hauses zeigt urbane Räume in der Gegenwartsfotografie. Zur Eröffnung am 13. Oktober sind alle GrazerInnen in ihr neues Museum eingeladen. Der Eintritt ist frei! ■

www.stadtmuseumgraz.at

Daten & Fakten

- **Teilumbau:** Anfang Juni bis Ende September 2012
- **Gesamtkosten:** 1,6 Mio. Euro
- **ArchitektInnen:** Heidi Pretterhofer und Dieter Spath von Arquitectos ZT
- **Neue Eingangssituation**
- **Ständige Schausammlung:** „360 Graz | Die Stadt von allen Zeiten“ Ausstellung „Eyes on the City. Urbane Räume in der Gegenwartsfotografie“
- **Eröffnung:** 13. Oktober 2012, 19.30 Uhr, Schloßbergplatz, Eintritt frei!
- **Kurzgeschichte:** 1928: Gründung unter Bgm. Vinzenz Muchitsch; 1951: Eingliederung ins Landesmuseum Joanneum (Schloss Eggenberg); 1969: Rückkehr zur Stadtgemeinde und Übersiedelung ins Palais Khuenburg; 1997: Generalsanierung abgeschlossen



Hereinspaziert. Die roten Pfeile markieren die dauerhaften Eingänge ins Foyer des GrazMuseums, die blauen jene, die für spezielle Ausstellungen geöffnet werden.

Leih dir dein Graz Bike



Leihweise.
Setzen aufs Graz Bike: Bgm.-Stv. Lisa Rucker, Verleiher-Sprecher Hans Pucher und E-Mobility-GF DI Robert Schmied.

Start für den Grazer Radverleih: 150 Fahrräder diverser Typen stehen seit kurzem an 13 Verleihstellen zur Verfügung – buchbar übers Internet.

Jedes für sich besticht in coolem, einheitlichen Design. Je nach Modell werden unterschiedliche Erfordernisse erfüllt – insgesamt 150 Stück können an 13 verschiedenen Standorten ausgeliehen werden, gebucht wird übers Internet. Der Grazer Fahrradverleih wurde kürzlich gestartet und hält ein attraktives Angebot für alle Drahtesel-Fans und solche, die es noch werden wollen, parat. Natürlich sind auch E-Bikes dabei, ist doch die E-Mobility Graz GmbH die Betreibergesellschaft. Geschäftsführer DI Robert Schmied fasst die Vorteile des Graz Bikes zusammen: „Einfach, rasch und komfortabel.“ Das Projekt Graz Bike wurde 2011 von der Stadtbaudirektion und Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rucker gemeinsam initiiert, mit dem

Gemeinderatsbeschluss im März dieses Jahres fiel dann der Startschuss für die Entwicklung des Leihradsystems. „Wir haben für Graz ein maßgeschneidertes System gefunden, da wir im Gegensatz zu anderen Städten bereits von einem sehr hohen RadfahrerInnenanteil ausgehen konnten“, freut sich die Vizebürgermeisterin. „Unsere Fahrräder zeichnen sich zudem durch hohe Qualität aus.“ Die Graz Bikes werden über eine einfach zu bedienende Buchungsplattform

reserviert. Dort finden sich sämtliche Infos – und man braucht nicht einmal seinen Computer hochzufahren: Per Handy oder Tablet funktioniert's auch. Wer lieber gleich direkt in eine Verleihstelle gehen möchte: Das ist natürlich auch möglich. Das Verleihsystem endet übrigens nicht an der Grazer Stadtgrenze, sondern soll auf die Umlandgemeinden ausgeweitet und im Idealfall von interessierten Gemeinden übernommen werden. ■

Verleihdauer und Tarife in EUR

Modell	1 Stunde	1/2 Tag (max. 4 h)	1 Tag (24 h)	WE (2,5 Tage)	Woche (7 Tage)	1 Monat
Citybike/Trekkingbike	Nach Definition der Verleihstelle	7	11	27	50	Nach Definition der Verleihstelle
E-Bike		10	16	35	55	
Mountainbike/Rennrad		10	16	35	55	
Lastenrad		13	20	45	70	
Kinderrad		4	6	14	25	
Fahrradanhänger		4	6	14	25	

spezielle Modelle (z. B. Tandem) gibt es nach Definition der Verleihstelle



Graz mit dem Rad entdecken!

Flott unterwegs.
Nur eines der netten Graz Bike-Sujets, mit denen der Radverleih beworben wird.

BIG im Gespräch

mit der neuen Stadtschreiberin Dana Ranga, einer gebürtigen Rumänin.

“
Am meisten begeistern mich Menschen.

Dana Ranga

Frau Ranga, Sie sind die neue Stadtschreiberin. Freuen Sie sich schon auf Graz? Was wissen Sie bereits über unsere Stadt?

Über Graz wusste ich bereits viele gute Dinge, besonders im Zusammenhang mit der Zeit als Kulturhauptstadt. Zudem hängen die Dinge auf eine schöne Art miteinander zusammen – meine Lektorin im Suhrkamp Verlag Berlin, Dr. Doris Plöschberger, stammt aus Graz. Sie hat mich ermutigt, die Bewerbung für das Stipendium einzureichen. Gesagt, getan, aber dass es dann auch funktioniert, das hatte ich nicht erwartet. Die Freude ist nun besonders groß.

Man hört, Sie bevorzugen eine unkonventionelle Sichtweise auf die Welt. Was darf man sich darunter vorstellen?

Da müsste man erst definieren, was heute noch unkonventionell ist. Das Einzige, was bleibt, ist, immer wieder die Gesichtspunkte zu wechseln. Das bestimmt aber schon allein die Neugier. Und wenn man einen Schritt zurück tut, um eben diese Blickwinkel einzunehmen, hat man mehr gesunde Distanz zum Thema. Aber ist das unkonventionell?

Sie sind in vielen Kunstsparten zu Hause. Als Drehbuchautorin und Regisseurin haben Sie sich viel mit dem Weltall befasst. Man nennt Sie deshalb auch „Poetin des Weltalls“. Erzählen Sie uns über sich.

Am meisten begeistern mich Menschen, dann ihre Geschichten. Den Anderen wahrzunehmen, das ist für mich ein großer Teil des Lebens-Sinns. Was das Weltall anbelangt, meinte ich – vor



Neugierig.
Dana Ranga war noch nicht selbst im All, möchte aber jetzt einmal Graz entdecken.

fünfzehn Jahren, als ich beschloss, mich dem Thema zu nähern – dass man ziemlich schlechte Karten hat, um über die Schwerelosigkeit etwas zu sagen oder zu zeigen. Wenn man nicht selbst im All war, wie soll man sich damit identifizieren? Daher ist es naheliegend, jemanden, der schon selbst dort war, zu fragen und zu bitten, viel über sich und die Zeit im All zu erzählen. Dann werden Emotionen vermittelt, und die allein vermögen es, unsere Aufmerksamkeit zu gewinnen, unser Vertrauen zu wecken und die Neugier und den

Genuss des Unglaublichen zu fördern. Aber die Basis ist einfach: hinsetzen, zuhören, aufnehmen. Und dann das Kino im Kopf, die eigene Fantasie, die Bilder dazu liefern lassen.

Was haben Sie in Graz so vor? Werden wir von Ihnen hören?

Zuerst einmal die Aufgabe des Stipendiums zu erfüllen – die dabei die größte Freude macht: zu schreiben. Und hoffentlich viele Kontakte herzustellen, zum Publikum und zu den KollegInnen im Kulturbereich. ■

Kontakt

E-Mobility Graz GmbH
Steyrergasse 114
8010 Graz
Tel: +43 316 887-1026, -1027
Fax: +43 316 887-1029
E-Mail: office@emobility-graz.at
www.grazbike.at
www.emobility-graz.at



SHT BÄDERPARADIES



Entdecken Sie das Paradies!

NEUERÖFFNUNG

8055 Graz, Puntigamer Straße 124
T: 05 9696 8-272
E: bp.graz@sht-gruppe.at

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 - 18:00
Samstag: 9:00 - 13:00

Verwirklichen Sie Ihr Traumbad!

Lassen Sie sich inspirieren von der größten Auswahl moderner Badlösungen. Wir bieten Ihnen kompetente Beratung und planen Ihre persönliche Wohlfühloase. Kauf, Lieferung und Montage übernimmt der Installateur Ihres Vertrauens.

Österreichs größte Bäderauswahl
www.baederparadies.at

Gemeinsam mit **BauProfi Quester**
Ihr Spezialist für Fliesen & Parkett!



Wien 7 T: 05 9696 1-810, Wien 21 T: 05 9696 1-540, Perchtoldsdorf T: 05 9696 2-311, St.Pölten T: 05 9696 2-552, Ansfelden T: 05 9696 4-880, Graz T: 05 9696 8-272, Eisbethen T: 05 9696 5-860, Klagenfurt T: 05 9696 9-240, Villach T: 05 9696 9-832, Nußdorf-Debant T: 05 9696 9-840, Innsbruck T: 05 9696 6-650

Wir bitten um Terminvereinbarung!



www.facebook.com/SHT.Haustechnik

SHT Unser Service. Ihr Mehrwert.

Stadtsplitter

Online-Stadtplan speziell für Kinder

Graz zeigt's vor



Im Netz.

Bgm. Nagl und die Stadträte Eisel-Eiselsberg und Grabner staunten, wie rasch sich die Kinder am Online-Stadtplan zurechtfinden.

Mit einer österreichweit einzigartigen, innovativen Idee lässt die Stadt Graz einmal mehr aufhorchen: der neue Online-Kinderstadtplan.

Graz ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität, und das gilt auch für ihre jüngsten BewohnerInnen. Aus diesem Grund bemüht man sich seitens der Stadtregierung in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro um neue, praktische Attraktionen für Mädchen und Buben. Eine besonders innovative Idee, mit der Graz auch Vorreiter in Österreich ist, wurde dieser Tage präsentiert. Und die Rückmeldungen der Kinder sprechen für sich: „Es ist echt cool, zu sehen, wo der nächste Fußballplatz ist und was auf diesen Bezirkssportplätzen sonst noch angeboten wird“, meint der zehnjährige Arian Zach. Und die gleichaltrige

Anna Jarnigg outet sich als Leserin und ist von der Rubrik „Wissenswert“ begeistert: „Ich wusste gar nicht, dass ich mir an so vielen Orten Bücher ausleihen kann!“ Für Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl ist der Online-Kinderstadtplan eine wichtige Bereicherung im Angebot für die jüngsten BürgerInnen: „Der Kinderstadtplan bildet eine attraktive Grundlage für die persönliche Freizeitgestaltung. Er ist Basis für die Suche nach kindgerechten Angeboten und Wissensportal über Bildungseinrichtungen und verschiedenste Kinder- und Jugendorganisationen.“ Neben dem Amt für Jugend und Familie – als städtischer Ansprechpartner für Kinder- und Jugendanliegen – arbeiten an diesem Konzept auch das Stadtvermessungsamt, das Stadtschulamt, Graz Tourismus, das Sportamt und die Holding Graz mit.

www.graz.at/kinderstadtplan



RAUCHFREIE KINDERSPIELPLÄTZE

Zur „tschickfreien Zone“ erklärt

Obwohl die Grazer Spielplätze als rauchfreie Zonen deklariert sind, halten sich viele Erwachsene leider nicht daran. Daher war es der Wunsch der Grazer Kinderparlaments-Mitglieder, daran verstärkt zu erinnern. Gemeinsam mit Familienstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg wurde kürzlich ein spezielles Schild am Eingang des Spielplatzes im Stadtpark angebracht. Weitere folgen.



GRAZ DEN VORZUG GEGEBEN

Erfreulicher Blitzbesuch aus China

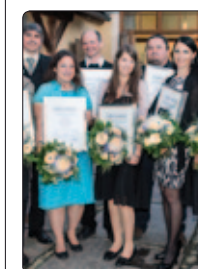
Besuch einer Delegation aus Nanchang: Statt in Wien energieoptimierte Stadtteile zu besichtigen, wurde das Grazer Smart-City-Projekt vorgezogen.

HÄRTESTE ZEIT FÜR BETROFFENE GESCHAFFT

Vorfreude auf die neue Annenstraße

Die gesamte Annenstraße aufgerissen, lautstarke Arbeiten teilweise sogar während der Nachtstunden – für AnrainerInnen und Geschäftsleute entlang der gesamten Annenstraße war der Sommer kein Honigschlecken. Doch die härteste Etappe ist geschafft: Seit kurzem hat die Straßenbahn wieder ihren Betrieb aufgenommen, und ab sofort herrscht die Vorfreude auf die aufgewertete neue Annenstraße vor. Und Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude! Nachdem ab Mai die Leitungsträgerarbeiten in Angriff genommen worden waren, standen die Sommerferien ganz im Zeichen der Straßenbahngleis-Sanierung: Auf 680 Meter Länge wurden von der Vorbeckgasse bis zur im Bau befindlichen Unterführung am Bahnhofsgürtel die Gleise gelegt und mit einer Erschütterungsdämmung versehen. Zudem wurden die Haltestellen stadtauswärts neu positioniert, um den Fahrgästen verbesserte und sichere Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten zu bieten. Jetzt geht's an Oberflächen- und Platzgestaltungen.

www.stadtentwicklung.graz.at



BARRIEREFREIER ZUGANG

Abfallinfo für Blinde

1. Platz beim ARA-Wettbewerb für die Grazer AbfallberaterInnen: Das Siegerprojekt beinhaltet eine Audio-CD und ein Abfalltrennblatt in Brailleschrift für rund 400 Blinde und Sehbehinderte.

www.oekostadt.at



Erfreut.
Vize-Bgm. Lisa Rucker und LR Dr. Gerhard Kurzmann (li.) bei der Brückenöffnung.

Foto: Büro LR Kurzmann

LÄNGSTE GEH- UND RADWEGBRÜCKE ERÖFFNET Rekord-Brücke gegen Lücke

Gute Nachrichten für alle Grazer RadfahrerInnen. Eine lästige Problemzone wurde entschärft.

Mit der längsten Geh- und Radwegbrücke der Stadt konnte eine Problemzone entschärft werden. Er galt bisher als gefürchtete Problemzone für radelnde und zu Fuß gehende GrazerInnen, der Bereich zwischen dem Ende des Murradwegs am rechten Murrufer in Höhe Exerzierplatzstraße und der Weinzödlbrücke zwischen Gösting und Andritz. Die einzige Verbindung stellte bislang die stark befahrene Wiener Straße dar. Doch nun gehen die (Verkehrs-)Uhren im Grazer Norden anders: Die mit stattlichen 165 Metern längste Brücke der Stadt verbindet als Geh- und Radweg das nördliche Ende der Fischeraustraße mit der Weinzödlbrücke und bietet somit eine sichere und bequeme Alternative zur Wiener Straße. Die Vergabesumme betrug rund 740.000 Euro, eine Kostenteilung zwischen Stadt Graz und Land

Steiermark zu jeweils 50 Prozent der Gesamtkosten ist vorgesehen. Die Bauzeit betrug rund neun Monate, mehrere städtische Abteilungen, allen voran die Abteilung für Verkehrsplanung und die Straßenerhaltung Holding Graz Services, waren an Planung und Umsetzung des wichtigen Lückenschlusses beteiligt. Kein Wunder, dass sich auch Verkehrsreferentin Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rucker bei der offiziellen Eröffnung des Bauwerks freute: „Dieser Lückenschluss ist für viele RadfahrerInnen, aber auch für die FußgängerInnen, eine enorme Aufwertung und Bereicherung. Die Investition hat sich zu 100 Prozent gelohnt.“ Bei Planung und Errichtung wurden nicht nur das Wasserrecht, das Naturschutzrecht und der Bebauungsplan Obi-Nord neu beachtet, sondern auch die Baumschutzverordnung und umweltfreundliche Details miteinbezogen. So ist beispielsweise die Brückenbeleuchtung aus Naturschutzgründen im Brückengeländer integriert. Na dann, am besten gleich ausprobieren!



ABSCHIED
Neue Herausforderung
Die amtierende Opernhaus-Intendantin Elisabeth Sobotka verlässt Graz Ende 2014 Richtung Bregenzer Festspiel-Bühne. Alles Gute für die Zukunft!

Foto: bighor/Christian Jungwirth



EHRENZEICHEN
Gold für den Apotheker
Er hilft, die Wehwehen und Krankheiten der GrazerInnen zu lindern: Mag. Bernd Milenkovic. Kürzlich bekam er das Goldene Ehrenzeichen der Stadt.

Foto: Kneipband



SYMPOSIUM
Wachkoma & Bewusstsein
Univ.-Prof. Dr. Dr. Franz Gerstenbrand ist einer der renommierten ReferentInnen am 21. September 2012 in der Aula der KF-Uni Graz.

Foto: PK

www.wachkoma-graz.at



JUBILÄUM EINER SEHR PROMINENTEN UHR Wie die Zeit vergeht!

Vor 300 Jahren installierte Michael Sylvester Funk die heute noch aktuelle Uhr im Uhrort. An einer schwer einsehbaren polierten Stelle eines Längsbandes des Rädermechanismus hat sich der Meister durch eine Inschrift verewigt. Anlässlich des Jubiläums der Uhrturmuhr liefert der Grazer Historiker und Schloßberg-Experte Peter Laukhardt zahlreiche Informationen aus seinem umfangreichen Wissensschatz: „Als 1809 die Beschießung des Schloßbergs durch die Franzosen drohte, haben die BürgerInnen das Uhrwerk

des Uhrturms rechtzeitig zerlegt und ins Rathaus gebracht.“ Nach der Schleifung der Festung – die Sprengung der beiden Türme war durch Abschlagszahlungen einiger BürgerInnen an die französischen Mineure verhindert worden – dauerte es bis 1818, dass der Uhrturm endlich wieder ausgebessert wurde. Ab 1945 erfolgten die Impulse elektrisch, im Jahre 1948 wurde dann die Geist'sche Pendeluhr entfernt – der Schacht für die Gewichte ist noch zu sehen – und durch eine elektrische Normaluhr von Siemens & Halske ersetzt.



Zeitgerecht.
Peter Laukhardt zeigt das Innenleben der Uhrturmuhr.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer



Festtag.
GF G. Hartinger, Bgm. S. Nagl, LRin K. Edlinger-Ploder und StR. M. Eustacchio sind stolz auf die GGZ.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

DREIFACH-JUBILÄUM DER GGZ Zweimal 10, einmal 150 Jahre

Drei Jubiläen auf einen Schlag feierten die GGZ mit einem bunten Fest und Tag der offenen Tür.

Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) sind mit ihren Leistungen und Angeboten längst österreichweit an der Spitze und brauchen auch den internationalen Vergleich nicht zu scheuen. Mit einem Zitat von Albert-Schweitzer, dem Namenspatron, eröffnete „Hausherr“ Dr. Gert Hartinger dieser Tage ein buntes Fest und einen Tag der offenen Tür anlässlich eines „Triple-Jubiläums“ – zehn Jahre Hospiz, zehn Jahre Wachkoma-Station und 150 Jahre Geriatrie: „Das wenige, das du tun kannst, ist viel.“ Sein besonderer Dank galt seinem Team und den vielen ehrenamtlichen HelferInnen der steirischen Hospizbewegung, die dafür sorgen, dass in der Stadt Graz schwerkranke Menschen professionell und liebevoll gepflegt werden. Mit „seinen“ Geriatrischen Gesund-

heitszentren freute sich auch der zuständige Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio: „1724 als Armen- und späteres Siechenhaus gegründet, das 1862 in das Eigentum der Stadt übergang, dürfen wir zu Recht stolz darauf sein, dass der städtische Eigenbetrieb GGZ sich heute als modernes Unternehmen präsentiert und als Wegbegleiter den Menschen in Graz ein würdiges Altern ermöglicht.“ Und, an Dr. Hartinger und sein Team gewandt: „Die Qualität dieses Hauses trägt eure Handschrift!“ „Visionen sind der genetische Code eines Unternehmens“, betonte auch Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl. Die GGZ hätten diesen und würden stets nach vorne blicken und denken. So habe Dr. Hartinger gemeinsam mit seinem „innovationsfreudigen, visionären Team“ seit 1999 aus der alten Geriatrie ein Kompetenzzentrum für SeniorInnen und deren Betreuung geschaffen. „Heute feiern wir, dass die Vision von damals angreifbare Wirklichkeit geworden ist“, erklärte Bürgermeister Nagl.

www.ggz.graz.at

Zahl des Monats

23,4 %

GESAMTPLUS AN NÄCHTIGUNGEN

Bravo! Es wäre eigentlich zu gewagt gewesen, zu glauben, dass man auch wieder in den Bereich des großartigen Resultats des Vorjahres kommen könnte. Und dennoch ist es gelungen, die 100.000er-Marke im Juli wiederum deutlich zu übertreffen: Mit 105.180 Nächtigungen beträgt der Rückgang im Vergleich zum Rekord-Juli des Vorjahres, in welchem ein Plus von 34,7 Prozent erzielt wurde, lediglich zwei Prozent oder 2.199 Nächtigungen. Nach den ersten sieben Monaten 2012 liegt Graz nunmehr bei einem Gesamtplus von 3,4 Prozent!

www.graztourismus.at

WERBUNG

Hafnermeister WALLNER

Tag des Kachelofens

19.10.2012
und
20.10.2012

St. Peter Hauptstr. 200
8042 Graz
0316 / 40 11 20
office@ok-hafner.at
www.ok-hafner.at

Orientierung.
Mag. Mario Kowald zeigt die neuen Braille-Aufkleber.

BARRIEREFREIES RATHAUS
Wichtiges Signal für blinde Menschen

Ein klares Signal in Richtung Barrierefreiheit setzen Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich und GR Mag. Mario Kowald, Rechtsberater im Wohnungsamt (Bild): Ab sofort sind alle 226 Türen des Grazer Rathauses, die zu Büros mit Parteienverkehr führen, mit Braille-Aufklebern gekennzeichnet. Blinde Personen können sich beim Portier am Eingang über Stockwerk und Türnummer informieren und sich dann völlig selbstständig durch das Haus bewegen. Als nächstes sind Amtshaus und Stadtbauverwaltung an der Reihe.

EU-NEWS



Foto: Fotolia/Alterfalter

Neuer Schwung im Süden

Fünf neue Teilprojekte von URBAN PLUS für Grazer Süden und das Umland.

Das Stadtgrenzen überschreitende EU-Aktionsfeld URBAN PLUS nimmt weiteren Schwung auf: Fünf neue Teilprojekte verbessern vor allem die Mobilität und das Freizeitangebot im Süden. Die Finanzierung erfolgt mit EU-Hilfe durch die Stadt Graz gemeinsam mit Umlandgemeinden und dem Land Steiermark. „Kinder- und Jugendmobilität im Grazer Süden aufgezeigt am Beispiel Luftibus“ transferiert das in Graz erfolgreiche Modell ins Umland. Das in wenigen Monaten fertiggestellte Naherholungsgebiet Eichbachgasse im Staubereich des neuen Murkraftwerks Gössendorf kann mithilfe von URBAN PLUS umgesetzt werden. Beim „Integrierten gemeindeübergreifenden Verkehrskonzept Gewerbezone Süd – Seiersberg-Pirka“ geht es um die Entwicklung von Verkehrslösungen für eine große stadtnahe Gewerbezone. Das Teilprojekt „Radwegenetz Graz Süd – Grazerfeld Ost – Phase II“ mit dem Titel „die Rad_Au Phase II“ sieht den Ausbau und die Beschilderung sowie Lückenschlüsse im Radwegenetz von Liebenau, St. Peter, Gössendorf und Raaba vor. Und schließlich stehen noch Feldkirchen und die vier südlichen Stadtbezirke im Fokus von „Kooperation im Bereich Jugend und Unternehmen zwischen der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung und der Gemeinde Feldkirchen“.

www.innovation-steiermark.at
www.urban-plus.at

KonfliktlotsInnen.
 In der Stadt Graz, ITG und GBG wurden 27 KonfliktlotsInnen ausgebildet.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

HILFE BEIM LÖSEN ZWISCHENMENSCHLICHER PROBLEME

LotsInnen führen durch Konflikte

Im „Haus Graz“ sind Konflikte in guten Händen: 27 Damen und Herren wurden zu „KonfliktlotsInnen“ ausgebildet.

Ein respektvolles und harmonisches Miteinander am Arbeitsplatz ist der Stadt Graz ein großes Anliegen: Wenn sich die Bediensteten wohl fühlen, ist das eine wichtige Voraussetzung für einen optimalen Dienstbetrieb. Deshalb haben Stadt Graz und die Tochterunternehmen ITG (Informationstechnik) und GBG (Gebäude- und Baumanagement) ein organisationsübergreifendes Konfliktmanagement eingeführt, das einen konstruktiven Umgang mit Konflikten sichert und Diskriminierung, Mobbing und sexuelle Belästigung verhindern soll. „Säulen“ des internen Konfliktmanagements sind 27 KonfliktlotsInnen,

die nun den KollegInnen beim Erkennen, Analysieren und Lösen zwischenmenschlicher Probleme im Job hilfreich zur Seite stehen. Dabei ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“ oberstes Gebot, denn betroffene MitarbeiterInnen sollen befähigt werden, die Ursachen von belastenden Situationen selbst zu erkennen und zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln. Als Abschluss der Ausbildung – vier jeweils zweitägige Seminare – erhielten die KonfliktlotsInnen im Rathaus von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel ihre Zertifikate. Bei dieser Veranstaltung wurden auch die vier neuen „Erstansprechpersonen“ zertifiziert. Sie sind Teil der „Betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe“, die in der Stadt Graz seit 2007 sehr erfolgreich läuft und nun auf GBG, ITG und Holding Graz ausgeweitet wird.

NEUER KLÖPPEL IM GLOCKENTURM Die „liebe“ Liesl läutet wieder

Der „Zahn der Zeit“ ging auch an ihr nicht spurlos vorüber: Die „Liesl“, nach ihren „Kolleginnen“ in Mariazell und Seggau die drittgrößte Glocke der Steiermark und immerhin schon seit 1587 im Einsatz im Grazer Glockenturm, verstummt Mitte April. Aus dem Klöppel der 4.633 Kilo schweren in Bronze gegossenen „Lady“ war ein Stück herausgebrochen, er musste erneuert werden. Kürzlich war es so weit: Die „Liesl“ klingt wieder mit 101 Schlägen.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

TAG DER OFFENEN TÜR BEI „ERFA“ „Erfahrung für Alle“ bringt Erfolg für alle

Der Verein „ERfA“ (im Bild li. Obfrau Gabi Oberhumer) besteht seit 1997 und unterstützt Langzeitarbeitslose beim Wiedereinstieg. Im heurigen Jahr wird der Verein mit insgesamt 450.000 Euro vom Sozialamt der Stadt Graz unterstützt. Stadträtin Mag. Dr. Martina Schröck (re.) erklärte: „ERfA ist ein wesentlicher Bestandteil der sozialen Landschaft.“ Das enorme Kreativ-Potenzial beweist die eigene Modelinie „frei stil“ – très chic!
www.erfa-graz.at

PROJEKT „ALLEE DER GERECHTEN“ Tour für Zivilcourage macht Station in Graz

90 ÖsterreicherInnen gelten als Gerechte, weil sie Nazi-Verfolgte retteten. Eine spezielle Tour zeigt die Geschichte dahinter.

Sie haben gemeinsam Hunderte JüdInnen vor der Deportation ins KZ gerettet, in dem sie diese in mehreren Fabriken beschäftigten: Raimund Titsch, Julius Madritsch und Oswald Bosko. Anna Maria Haas aus Wien half Sidonie und Josef Rubin-Bittmann, im Untergrund zu überleben. Franz Leitner aus Wiener Neustadt rettete im KZ Buchenwald mehr als 150 Kinder vor dem sicheren Tod. 90 Personen sind es in



Honoration.
 Die „Allee der Gerechten“ in Klagenfurt.

Foto: KK

Österreich, die die Bezeichnung „Gerechte“ tragen. Sie kommen aus allen Gesellschaftsschichten und bewiesen Herz, Verstand und viel Zivilcourage. Ihnen und ihren Geschichten wird auf der „Tour

der Zivilcourage“ honorierend gedacht – mittels Installationen wie dreidimensionalen Namenslettern oder Transparenten, darüber hinaus finden seit dem heurigen Frühling auch begleitende Diskussionen und Lesungen statt. In Graz macht die „Allee der Gerechten“ während des „Steirischen Herbstes“ (21. Sept. bis 14. Okt.) Station – in der Mariahilferstraße sowie am Mariahilferplatz. 90 großformatige Vinyltransparente präsentieren die Namen und Daten der österreichischen Gerechten. Gespräche runden das Programm ab. Zudem wollen die OrganisatorInnen auf neue Gerechte stoßen: „Wir möchten, dass sich Personen bei uns melden, die glauben, Gerechte zu kennen.“ Zur Erklärung fügt Josef Neumayr, Vorsitzender vom „Verein Lernen aus der Zeitgeschichte“, hinzu: „Gerechte sind Nicht-Juden und -Jüdinnen, die während der Nazi-Zeit Juden und Jüdinnen gerettet oder zu retten versucht haben – unter Einsatz ihres Lebens und ohne Geldforderungen. Alle Eingaben über die möglichen Gerechten werden sorgsam geprüft. Alle, die glauben, eine solche Person zu kennen, mögen sich per Mail an mich wenden.“ (josef.neumayr@LetterToTheStars.at)
www.LetterToTheStars.at
www.projektXchange.at

SÜDGÜRTEL

Eine Box voller Informationen

Ein technisch anspruchsvolles Projekt wie der Südgürtel in noch dazu dicht besiedeltem Gebiet bedarf einer professionellen, aktiven Kommunikation. Dazu bekennen sich die beiden Projektpartner Land Steiermark (LR Kurzmann, 3. v. re.) und Stadt Graz (Bgm. Nagl, 2. v. li.). Das „Herz“ der projektbegleitenden Kommunikation ist eine Infobox – ein mobiles Passivhaus, das mit der Baustelle „mitwandern“ kann. Das bewusst transparent gestaltete Kommunikationszentrum lädt schon äußerlich alle Interessierten ein und ist mit einem barrierefreien Zugang ausgestattet. Darüber hinaus gibt's eine Infohotline, Tel: +43 676 8666 0500.



Foto: PR Trummer/Pechnernegg

GEDENKSTÄTTE Ein Stück Heimat für alle

Die Gottscheer Gedenkstätte in Mariatrost begeht heuer ihr 45-Jahr-Jubiläum. Im Jahr 1967 geweiht wurde sie zur geistigen Heimat. Sie ist Gebetsraum und Museum in einem, im Untergeschoß befindet sich der Archiv- und Schaubereich, in dem die 675-jährige Geschichte vorgestellt wird.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer



Praktisch. Im Fahrradanhänger sind Mia und Nuno immer mit dabei.

Sanft mobil aus Überzeugung, Teil 12

Kathi Kospach ist eine begeisterte Radfahrerin. Die mobile Unabhängigkeit ist für sie dabei das größte Plus. Den „Croozer“ hat sie zur Geburt ihrer Tochter Mia geschenkt bekommen. Er hat sich bestens bewährt. „Ich bin damit sehr flexibel. Der Anhänger ist wind- und wetertauglich, wie eine kleine Rikscha. Wichtig ist ein gutes Fahrrad mit Gangschaltung, dann sind selbst Steigungen kein Problem“, lächelt Kospach, die als Sportlehrerin die Bewegung im Blut hat. Mit einem rasch montierten Zusatzrad wird der Croozer im

Handumdrehen zum Kinderwagen, der jede Menge Platz für Einkäufe bietet und sogar in Bus und Bim passt. Auch zum Laufbuggy lässt sich der Anhänger umfunktionieren, zudem ist er leicht zu verstauen. Und beim geplanten Radurlaub durch Schweden im kommenden Jahr wird er ebenfalls mit von der Partie sein. „Ich finde es schön, meinen Kindern Graz vom Rad aus zu zeigen und gleichzeitig der Feinstaubsituation entgegenwirken zu können“, lacht die zweifache Mutter und schwingt sich auf ihr Bike.

GRAZ STEIGT UMI!

FINALE VON „CITYRADELN“

Endspurt war ein voller Erfolg

Mit einem TeilnehmerInnen-Rekord von 520 Personen endete die heurige „CityRadeln“-Aktion der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung. Insgesamt viermal düste man im Konvoi aus. Beim Finale waren auch Stars wie Christoph Strasser mit dabei. Einen Termin gibt's noch: Am 22. September im Rahmen des Autofreien Tages (siehe auch S. 12/13) findet die „Tour de Graz“ über 26 Kilometer statt.

www.graz.at/autofreiertag

„GESCHICHTE LIGHT“

Flotter Uni-Guide im Pocket-Format

Wissenswertes über die Grazer Universität erfährt man künftig im lockeren und bunt illustrierten „Uni Graz-Guide“ von Dr. Astrid M. Wentner und Mag. Gerhild Kastrun (Verlag Leykam & Univerlag). Die Autorinnen haben die wechselvolle Geschichte der ältesten und größten steirischen Uni interessant aufbereitet. Ab 27. 9. im Handel!



Praktisch.
A. Wentner und G. Kastrun (re.) mit „ihrem“ Uni-Guide.

SPATENSTICH VS MARIAGRÜN

Eine Schule zum Verlieben

Als erste Grazer Schule wird die neue Volksschule Mariagrün Passivhaus-Energiestandard aufweisen. Den baukünstlerischen, EU-weiten Wettbewerbssieg holte sich das Vorarlberger Büro Bertold Kalb. Acht Klassen und Platz für neue Lehr- und Lernformen sowie ein Turnsaaltrakt entstehen im Auftrag der Stadt Graz von der GBG in der Schönbrunngrasse.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

GRAZ – MARIBOR

Gemeinsame Geschichte als Plakatserie

Die gemeinsame Geschichte der Partnerstädte Maribor und Graz im Zeitraster. Das ist die Idee hinter dem Projekt „100 Jahre – 100 Tage“, das von der Kulturvermittlung Steiermark initiiert wurde. Seit 23. Juli wird diese gemeinsame Geschichte zeitgleich in Graz und Maribor durch eine Plakatserie an stark frequentierten öffentlichen Orten ins Bewusstsein gerückt. „Das Projekt zeichnet ein lebendiges Bild der Entwicklung der beiden Städte und ihrer Bezüge zueinander“, verweist Kulturstadtrat Michael Grossmann (li.) auf Trennendes und Verbindendes. Die Idee: HistorikerInnen (im Bild Anton Riebler) aus Graz und Maribor haben 100 Plakate erstellt, von denen jedes ein Jahr der Geschichte der beiden Städte repräsentiert. Beginnend mit 1912 bis 2011. Sämtliche Texte sind auf Deutsch und Slowenisch verfasst.



Foto: KK

www.kulturvermittlung.org

Service & Info

Zeigt her eure Zähne

Ich putze meine Zähne von Rot nach Weiß ... Mit lustigen Liedern macht das Zähneputzen gleich viel mehr Spaß. Auch dem Stadtschulamt ist das Zahngesundheitsbewusstsein der jungen GrazerInnen ein wichtiges Anliegen. Deshalb werden die Kinder jährlich mit ihrer Klasse in ein Schulzahnambulatorium eingeladen, wo sie sich über ein Thema rund um den Zahn informieren können. Auch eine zahnärztliche Untersuchung und eine Putzübung stehen am Programm. Zusätzlich machen die MitarbeiterInnen des Schulzahnambulatoriums zweimal im Jahr Aufklärungsarbeit in den Schulen.

Saubere Mäusezähnen

Sehr beliebt bei den Kindern ist die Zahngesundheitsmappe, die es für die Tafelklassler heuer in neuem Design gibt. Das Sammelwerk, in dem Themen wie gesunde Ernährung, Besuch beim/bei der ZahnärztIn oder richtiges Zähneputzen kindgerecht mit lustigen Ausmalbildern und interessanten Wissensfragen aufbereitet sind, soll die Kinder bis zum Ende der Volksschulzeit begleiten.

www.graz.at/schulzahnambulatorium



Wichtig.
Der richtige Umgang mit Zahnbürste und Zahnpasta will gelernt sein.

Foto: Fotolia/Helena-Herms



PARTNERSTADT FEIERN
40 Jahre Pula/Graz: Präsentation istrischer Produkte vom 27. September bis 1. Oktober auf der Herbstmesse, Halle A, 1. OG.
www.pula.hr



SCHMIEDGASSEN SCHAU(N)
Live-Musik, Tombola und viele Aktionen vor und in den Geschäften: 28. September, 14 bis 18 Uhr.
www.citymanagement.graz.at



CHANCEN WAHRNEHMEN
Für „Die Große Chance“ sucht der ORF KomödiantInnen. Casting: 16. September, 9 Uhr, Rathaus/Media Center.
<http://comedychance.orf.at>



FEST „AUFSTEIRERN“
Das Warten hat ein Ende: Am 16. September steht Graz wieder von 10 bis 18 Uhr im Zeichen der steirischen Volkskultur.
www.aufsteirern.at



Aufgeigen.
Die StraßenmusikantInnen spielen nach neuen Regeln.

Foto: Fotolia/Marco2811

WERBUNG

Der **SPEZIALIST** für
DEMONTAGE
von Batterie- und Kellertanks
REINIGUNG
von Heizöl- u. Dieseltanks
ENTKALKUNG
von Boilern

Lassen Sie den Profi ran!

A T E
AUSTRIA - TANK & ENERGY

8055 Graz · Frachtengasse 4
Tel. 03 16 / 9 02 50 80

ÖKOLOGISCHES WOHNEN - Gradnerstraße, Graz

enw

Kommen Sie zur **Baustellenbesichtigung**
Gradnerstraße 99k, Graz
Freitag, 28. September 2012
15:00 - 19:00 Uhr
Sturm und Kastanien

Reihenhäuser in Holzbauweise

- Gefördert in Miete mit Kaufoption
- Nähe zu Seiersberg
- TOP-Anbindung zum Zentrum von Graz
- Familienfreundliche Grundrisse
- Rund 100m² Wohnfläche
- eigener Gartenanteil
- Nutzung von Solarenergie

wohnbaugruppe.at

ENW Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m.b.H. | Theodor-Körner-Straße 120 | 8010 Graz
Informationen und Vormerkung unter 0316/8073-8400

Sie fragen ...

Wo bekomme ich umweltfreundliche und preisgünstige Schulmaterialien für meine Kinder?

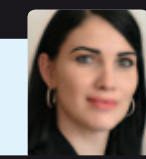
Sandra K., Mariatrost

Mit dem Kauf von umweltfreundlichen Schulartikeln wird nicht nur ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz, sondern auch zur Gesundheit und Sicherheit unserer Kinder geleistet. Deshalb bietet das Lebensministerium gemeinsam mit dem Papierfachhandel die Initiative „Clever einkaufen für die Schule“ an. Um den Einkauf zu erleichtern, wurde eine Liste an umweltfreundlichen, schadstofffreien Materialien erstellt. Sie umfasst mehr als 2.500 sorgfältig und unabhängig recherchierte Produkte, von denen rund

... wir antworten

DI Dr. Alexandra Loidl, Umweltamt

1.000 ein staatliches Umweltzeichen tragen. Achten Sie auf den grünen „Umwelt Tipp!“, der noch bis Ende September auf qualitativ hochwertige, umweltfreundliche und preisgünstige Schulmaterialien in den Regalen des Papierfachhandels aufmerksam macht. Auf der Website www.schuleinkauf.at finden Eltern und SchülerInnen eine Übersicht über alle Papierfachgeschäfte, die sich an dieser Aktion beteiligen. Informationsstunden für Schulen und Elternvereine bietet das Umweltamt.



Stadt Graz/Umweltamt

Neue Tonlage bei der Straßenmusikverordnung

Nicht immer sind sie harmonisch, die Flötenklänge, Gitarrenweisen und Gesangsdarbietungen der MusikantInnen auf den Gassen und Plätzen von Graz. Aufgrund vieler Beschwerden wurde deshalb die Straßenmusikverordnung geändert. Demnach dürfen nur maximal fünfköpfige Gruppen auftreten, das Mindestalter der Personen beträgt 15 Jahre. Musiziert werden darf von 11-14 und von 15-21 Uhr, weiters muss alle halben Stunden mindestens 100 Meter weitergezogen werden. Von Haus- und Geschäftseingängen sowie Gastgärten ist ein Abstand von fünf Metern einzuhalten, außerdem brauchen Innenstadt-Musikuse eine Platzkarte, erhältlich bei der Hauptkanzlei im Rathaus (Eingang Landhausgasse). www.graz.at/verordnungen

Das Referat Meldewesen stellt sich vor

Stadt Graz, bitte melden!

In den Kellerräumlichkeiten des Amtshauses in der Schmiedgasse werden Unmengen alter Meldezettel archiviert. Die eine oder andere Person wurde hier schon gefunden.

Heide Kaier blättert mit flinken Fingern im abgegriffenen Karteikasten. „Augenblick. Ich hab's gleich.“ Einen kurzen Moment später zieht sie die gesuchte Karte heraus und klettert damit die Sprossen der Leiter abwärts. Etliche Male am Tag begibt sie sich in luftige Höh, um in den Keller gewölben des Amtshauses in der Schmiedgasse Meldedaten für Pensionsversicherungen, Verlassenschaften oder Ahnenforschung ausfindig zu machen. Sogar von den Kriegsgefangenenlagern des Zweiten Weltkrieges – Liebenau, Straßgang oder Murfeld –

wurden bereits Daten ausgeforscht.

Gesucht, gefunden

Die Anfragen werden immer mehr – bis zu fünf laufen im Referat Meldewesen in der Woche ein. In vielen Fällen handelt es sich um Menschen, die von Verwandten gesucht werden. „Ich war auch schon in ATV bei der Sendung ‚Tochter sucht Vater‘“, erzählt Kaier. „Wenn ich jemandem helfen konnte, die Eltern ausfindig zu machen, ist das ein wunderschönes Gefühl.“ Um eine Person zu finden, sind der Vor- und Familienname sowie das Geburtsdatum oder die alte Adresse erforderlich. Ist der/die Gesuchte eindeutig bestimmbar, bekommt man den aktuellen Wohnsitz mitgeteilt, denn das Melderegister ist ein öffentliches. Passen müssen Heide Kaier und ihre Kollegin Nicole Hohl jedoch bei Erbschaftsangelegenheiten, wenn der Name

der Kinder auf der Meldekarte nicht vermerkt wurde. Im Zweifelsfall werden die Daten nicht herausgegeben. „Es passiert aber nur selten, dass wir jemanden nicht zuordnen können“, lächelt Kaier. Seit 2004 arbeitet sie zusätzlich zu ihren meldebehördlichen Tätigkeiten im Kellerarchiv, wofür sie sogar Phonetik lernen musste. „Das war gar nicht so einfach“, erinnert sie sich zurück, viele Stunden hat sie zu Beginn mit der Suche zugebracht. Der Name „Schwarz“ beispielsweise ist unter „SFARS“ zu suchen – wer das nicht weiß, wird nicht fündig. Auch der Häuserkataster wird in den drei Meter hohen Gewölben archiviert. Hier liegen die Meldezettel geordnet nach Straßen und Hausnummern.

Ein Blick zurück

Bei der Übernahme der Meldeagenden durch die Stadt Graz am 1. März 2002 übersiedelten rund 4,5 Millionen Schriftstücke von der Bundespolizeidirektion in der Paulustorgasse in das Amt für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen in der Beethovenstraße, damals die Zentrale der Meldebehörde, die heute ihren Sitz im Amtshaus hat. Auf den archivierten Karteikasten liegt Staub – im wahrsten Sinne des Wortes. Es werden hier nämlich Meldezettel und Karteikarten aufgehoben, die weit über die gesetzlich vorgeschriebene Archivierungsfrist von 30 Jahren nach Abmeldung hinausreichen. Bis 1925 reichen die Aufzeichnungen zurück. „Ich bin eine leidenschaftliche Historikerin und dagegen, alte Schriftstücke wegzuzwerfen“, bekennt

sich Referatsleiterin Ingrid Hubmann „schuldig“. In den Tagen der Umstellung stand sie an vorderster Front. „Wir haben beim Aussortieren der Meldeunterlagen das Stadtarchiv hinzugezogen, in dem heute die historisch wertvollen archiviert sind“, erinnert sie sich zurück. Tatkräftig unterstützt wurde sie von dessen damaligem Leiter Dr. Gerhard Marauschek.

Erfolgreiche Übernahme

Die Anfangshürden hat man gut gemeistert. Und die einstige „Zettelwirtschaft“ ist ebenfalls Geschichte. Schließlich erfolgte gleichzeitig mit dem

Serie:
**ÄMTER
IM
PORTRÄT**



Treffer sicher.
Heide Kaier sucht und findet Personen in alten Meldeunterlagen.



Bemüht.
Das Team des Referates Meldewesen.

Wechsel der Zuständigkeit die Umstellung auf die Erfassung der Meldedaten im Zentralen Melderegister (ZMR). Damit stehen die Daten österreichweit der gesamten Verwaltung zur Verfügung. Heute vollzieht das Referat Meldewesen die vielfältigen Aufgaben der Meldebehörde vom Amtshaus in der Schmiedgasse aus. An-, ab- und ummelden kann man sich im Service Center und in den sechs Servicestellen. In den vergangenen zehn Jahren haben dies 650.000 GrazerInnen getan, rund 140.000 Meldeauskünfte wurden erteilt und 35.000 Meldebestätigungen gingen über den Tisch. ■

Referat Meldewesen

- Zugehörigkeit: BürgerInnenamt
- MitarbeiterInnen: 15

Tätigkeitsbereich

- Zentrale Anlaufstelle für schriftliche Anträge nach dem Meldegesetz
- An-, Ab- und Ummeldungen
- Meldebestätigungen
- Meldeauskünfte
- Führung der Wählerevidenzen
- Ausstellen von Wahlkarten
- Überprüfen von Klärungsfällen für die Registerzählung (ehem. Volkszählung)

www.graz.at/meldewesen



Schwerarbeit.
Überführung der Meldeunterlagen vor zehn Jahren.



Foto: Mayerhofer

Gemeindeabgaben

Unwissenheit schützt vor Strafe nicht

Nachträglich eingebaute WCs, ein Hunderl ohne Marke ... Bei den Abgaben halten's Herr und Frau Grazer oft nicht so genau. Doch das kann teuer werden.

Duften Sache. Nicht wenige GrazerInnen installieren zusätzliche Toiletten in ihrem Haushalt, verabsäumen jedoch, diese zu melden. Das ist streng verboten, weiß Mag. Manfred Mohab, Leiter der Abteilung für Gemeindeabgaben: „Nachträglich eingebaute WCs sind selbstverständlich meldepflichtig, denn an ihrer Gesamtanzahl berechnet



Aufpassen. Zusätzlich eingebaute Toiletten sind meldepflichtig.

von der Stadt nämlich fünf Jahre rückverrechnet. Unterm Strich kommt dabei die doch recht ansehnliche Summe von rund 1.070 Euro heraus. Dafür hätte man schon viele Rollen Toilettenpapier bekommen ...

Jedem Hund seine Marke

Auch beim besten Freund des Menschen, dem Hund, sind Herr und Frau Grazer gerne sparsam. Immer wieder sieht man Vierbeiner, die ohne Marke mit ihren BesitzerInnen unterwegs sind. Registriert sind derzeit an die 7.000 Flockis, aufgrund der Hundenaufverkäufe müssten aber doppelt so viele gemeldet sein, vermutet Mohab. Im Idealfall entrichtet der/die HundebesitzerIn von sich aus jedes Jahr bis 15. März die Hundeabgabe in der Höhe von 47 Euro. Tut er/sie das nicht, wird er/sie von der Stadt exekutiert, was sich mit 49 Euro zu Buche schlägt. Das muss nicht sein! www.graz.at/abgaben

sich die Kanalgebühr.“ Immer wieder hat er erboste BürgerInnen am Hörer, die brav der Stadt die Summe ihrer „Örtchen“ angezeigt haben, während der/die eine oder andere NachbarIn „schwarz“ die Spülung betätigt. Doch die vermeintliche Ersparnis kann letztendlich teuer werden. Die Gebühren für eine nicht gemeldete Toilette werden

re NachbarIn „schwarz“ die Spülung betätigt. Doch die vermeintliche Ersparnis kann letztendlich teuer werden. Die Gebühren für eine nicht gemeldete Toilette werden

GRATIS-SCHWIMMKURSE

Wasserratten, aufgepasst!

Auch heuer haben Grazer Kinder und Jugendliche von 5 bis 15 Jahren wieder die Möglichkeit, schwimmen zu lernen oder ihre Technik zu verbessern. Ab 26. September starten die kostenlosen Schwimmkurse im Union Bad, Gabriel-Seidl-Gasse 3. Anmeldung: ab 17. September, 6.30 Uhr, persönlich im Sportamt, Stadionplatz 1. Meldezettel des Kindes nicht vergessen!



Erfrischend. Gratis-Schwimmkurse.

VERKEHRSBERUHIGUNG

Die Augasse wird lebenswerter

Drei Jahre nach ihrem Start geht die in vorbildhafter BürgerInnenbeteiligung von der städtischen Verkehrsplanung vorbereitete Verkehrsberuhigung der Augasse in die letzte Phase: Es werden Bushaltestellen umgebaut und mit Warthäuschen versehen, Fahrbahnerhöhungen durchgeführt, Parkplätze markiert und Grünflächen sowie Bäume gepflanzt. Ziel: mehr Lebensqualität, weniger Durchzugsverkehr.



Lebenswerter. Die Augasse.

ENTFERNUNG KRANKER BÄUME

Frisches Grün für den Stadtpark

Verjüngungskur für den Stadtpark: Einige Bäume mussten wegen massiver Schäden gefällt werden, nun stehen die Abteilung für Grünraum und Gewässer sowie die Holding Graz Services Stadtraum parat. Nach dem Laubfall werden mehr als 20 neue Bäume nach dem Konzept des Parkpflegewerkes gepflanzt – dann sind die Anwachsbbedingungen am besten. So wird der Baumbestand nachhaltig gesichert.

FACHTAGUNG

Zukunft unserer Gesundheit

Wie wirken sich bestimmte Vorhaben und Projekte auf die Gesundheit der BürgerInnen aus? Die Gesundheitsfolgen-Abschätzung (GFA) hilft, Fehlentscheidungen zu vermeiden, und wird im Rahmen der Fachtagung „Gesunde Städte Österreichs“ am 9. Oktober von 9 bis 12.30 Uhr im Gemeinderatssaal im Rathaus vorgestellt. Der Eintritt ist frei!

GEODATEN EINFACH VIA SMARTPHONE

GIS.GRAZ macht mobil

Mit einem neuen Serviceangebot wartet das Stadtvermessungsamt auf: Ab sofort stehen die WebGIS Services wie Stadtplan, Flächenwidmungsplan oder Radkarte auch für Smartphones und Tablets zur Verfügung. Das macht

den mobilen Zugriff auf das Geodatenangebot auch ohne App möglich. Aufrufen kann man die neuen Services entweder über Links am neuen GEOPORTAL www.gis.graz.at oder den Zusatz &client=mobile im bisherigen Aufruflink.



Praktisch. „Smarte“ Geodaten.

Servicestellen

Rundumservice für alle GrazerInnen

Vor eineinhalb Jahren sind die Grazer Bezirksämter den Servicestellen gewichen. Das Angebot der Präsidialabteilung wurde bisher gut angenommen.

Das letzte von insgesamt 17 Bezirksämtern in Graz schloss Ende Jänner 2011 seine Pforten. Seither gibt es die sechs Servicestellen und das Service-Center, die als Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der Stadtverwaltung fungieren. „Die Grazerinnen und Grazer können nun unabhängig von ihrem Wohnsitz alle behördlichen Leistungen der Servicestellen in Anspruch nehmen“, erklärt Peter Krusic, Leiter der Servicestellen, den Grundgedanken hinter dem Angebot.

91.000 Serviceleistungen

Insgesamt beanspruchten die GrazerInnen im Vorjahr rund



Engagiert. Manfred Schantl bearbeitet Anträge in der Service-stelle Andritz.

91.000 Leistungen in den neuen Servicestellen, im ersten Halbjahr 2012 waren es bereits über 52.000. „Die Entwicklung hat gezeigt, dass das Angebot von den BürgerInnen sehr gut

angenommen wird“, zeigt sich Krusic zufrieden. Zum Aufgabenumfang der Einrichtungen zählen unter anderem An- und Ummeldungen, Meldeauskünfte, Ausnahmegenehmigun-

gen für die Blaue Zone, Tickets für die Grüne Zone, Verkauf von Grünschnittsäcken, Anträge auf Beitragsermäßigungen für Kinderkrippen, Kindergärten und Horte, Anmeldungen für Hunde, Anträge auf Zuschüsse zu Heizkosten, Gehbehindertenausweise, Mobilitätskarte und neuerdings auch die kostenlose Ausgabe von „Gackerl-Sackerln“ für HundebesitzerInnen.

Reisepass & Co.

Im ServiceCenter im Amtshaus erhalten die GrazerInnen zusätzlich zu allen Leistungen der Servicestellen auch den Reisepass. Zu Urlaubszeiten ist dadurch oft mit längeren Wartezeiten zu rechnen. Unser Tipp für Reisepass-AntragstellerInnen: Nutzen Sie die Möglichkeit der Online-Terminvereinbarung!

www.graz.at/servicestellen
www.graz.at/servicecenter

WERBUNG

Terminkalender

Antikmarkt: 6. Oktober, 6 – 14 Uhr, Tummelplatz

Bezirksversammlungen:

St. Leonhard: 2. Oktober, 19 Uhr, Festsaal Heilandskirche, Kaiser-Josef-Platz

St. Peter: 9. Oktober, 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Peter, Gruber-Mohr-Weg 9

Bezirksratssitzungen:

Jakomini: 17. September, 19 Uhr, BORG, Monsberggasse 16

St. Peter: 18. September, 19.30 Uhr, Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstr. 85

Mariatrost: 18. September, 19 Uhr, Café Haas, Mariatrosterstr. 190

Straßgang: 19. September, 18 Uhr, Servicestelle Kärntner Str. 411

Eggenberg: 20. September, 18 Uhr, Jäger-Weinstube, Karl-Morre-Str. 50

Liebenau: 26. September, 19 Uhr, Bundessportakademie Graz, Kadettengasse 19d

St. Leonhard: 2. Oktober, 17 Uhr, Festsaal Heilandskirche, Kaiser-Josef-Platz

Andritz: 11. Oktober, 18.30 Uhr, Servicestelle Andritzer Reichsstr. 38

Mobiles Amt: Hofbauerplatz/Eggenberg: 22. September und 6. Oktober, 10 – 12 Uhr

Servicestelle Stiftingtalstraße: 19. September, 3. und 17. Oktober, 14 – 16 Uhr

Service- & Infotag: 20. Oktober, 11 – 16 Uhr, Citypark

Equal Pay Day: Ab 5. Oktober arbeiten Frauen quasi ohne Gehalt bis zum Jahresende. Holen Sie sich Ihr Paket zur Einkommensgerechtigkeit: 5. Oktober, ab 10.30 Uhr in der Herrengasse.

Familienwandertage: 16. September (St. Veit – Hohe Rannach – Stattegg), 7. Oktober (Rettenbachklamm). www.graz.at/familienwandern

Treffpunkt Kino „Die Vaterlosen“: 3. Oktober, 14 Uhr, KIZ RoyalKino, Conrad-v.-Hötzendorf-Straße 10 (ermäßigte Karten im SeniorInnenreferat)

Med Campus Info: 3. Oktober, 17 – 18 Uhr, auf der Kages-Tiefgarage (Musterfassade)

Ohne Schmutz zum Bad wie neu:
Reparieren statt austauschen.

- Beschichtung von Badewannen und Duschtassen
- Punktuelle Reparatur von Email- und Acrylschäden
- Aufpolieren von Acrylbadewannen
- Wandfliesenbeschichtung
- Erneuerung von Silikonfugen
- Reinigung und Imprägnierung von Fliesenfugen
- Erneuerung schadhafter Fliesenfugen
- Einbringen von Rutschhemmungen in Badewannen/Duschtassen

Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort

Jetzt anrufen:
Telefon: 0820 / 320 260

www.remail-technik-stmk.at

Privatklinik Graz Ragnitz

Gemeinsam für Ihre Gesundheit

ORDINATIONS-ZENTRUM
PRIVATKLINIK
AMBULANTE REHABILITATION

Kontaktdaten: Privatklinik Graz Ragnitz | Berthold-Linder-Weg 15 | 8047 Graz
Tel. 0316-596-0 | Fax 0316-596-1200 | privatklinik@pkg.at | www.pkg.at

Beschlüsse aus dem Gemeinderat/Stadtsenat

Nächste Gemeinderatssitzung:
Datum: 20. September, 12 Uhr
Ort: Gemeinderatssaal/Rathaus
Live-Berichte: www.graz.at

Gefördert: Sprachen

Seit 15 Jahren macht sich das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) in Graz für Sprachförderung stark. Im Rahmen eines Sprachforums wird nun auch die Vernetzung mit dem „Haus Graz“ bei Einbindung aller relevanten Stellen des Bundes, Landes Steiermark und der Stadt Graz vorangetrieben. Für diese Institution, getragen von 31 europäischen Mitgliedsländern, werden jährlich 148.500 Euro bereitgestellt.

Gesichert: Pflege in Schulen

440.000 Euro benötigt das Stadtschulamt voraussichtlich dieses und nächsten Jahr für Pflege- und Hilfspersonal in den städtischen Pflichtschulen, damit den Kindern mit besonderen Bedürfnissen Unterstützung während des Schulalltags zugutekommt.

Geplant: Mehr Öffis

Noch heuer beabsichtigt die Holding Graz Linien den Ankauf von 34 neuen Gelenkbussen (Emissionsstandard Euro VI). Die bestehende Buslinie 64 wird geteilt und verlängert. Neu ab 26. November 2012: Linie 65 Wetzelsdorf – Puntigam und Linie 64 Puntigam – Liebenau – St. Peter Schulzentrum – St. Leonhard – Stiftung. Dafür werden zwei Solobusse beschafft.

Ausgebaut: Gehsteige & Co.

Im Zuge der Gleissanierungsarbeiten der Straßenbahnlinien 3 und 6 werden auch andere Bauarbeiten miterledigt: beispielsweise am Dietrichsteinplatz, wo Gehsteige ausgebaut werden und ein neues Warthäuschen errichtet wird. Für diese Maßnahmen werden 620.000 Euro bereitgestellt.

Sparsam: LED-Lampen

25.300 Leuchten weisen in der Stadt den Weg, regeln den Verkehr oder zeigen wichtige Gefahrenpunkte auf. Im Rahmen des Projekts „Greenlight III Minus 50 %“ sind nun 14.600 neue Leuchten und der Umstieg auf LED-Lampen geplant. Ziel: Senkung des Energieverbrauchs und Verbesserung der Beleuchtungsqualität.

Verlängert: Leitung Literatuhaus-

Die Untervermietung des Hauses an die Karl-Franzens-Universität sowie der Betrieb durch das Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung werden bis Ende 2014 ebenso verlängert wie die Leitung durch den international anerkannten Experten für zeitgenössische deutschsprachige Literatur, Univ.-Prof. Dr. Gerhard Melzer. Im Jahr 2013 soll die Leitungsfunktion neu definiert und ausgeschrieben werden.

Gedreht: Filme in Graz

Geplant sind ein TV-Movie aus der Lilly Schönauer-Reihe, ein Film über die steirischen Pilgerwege aus der Serie „Aufgetischt“, ein Historien-Kurzfilm mit dem Titel „Suller“ sowie der Kinofilm „Biest“. 26.000 Euro gibt's dafür von der Stadt.

Saniert: Märchengrottenbahn

800.000 Euro sind für die Restauration der Grottenbahn insgesamt notwendig, nach der Schließung zu Jahresbeginn startet nun das Kindermuseum im Herbst mit den ersten baulichen Maßnahmen.

Barrierefrei: Schöcklwege

Die Lebenshilfe Graz und Umgebung-Voitsberg errichtet gemeinsam mit der Sektion Graz des Österreichischen Alpenvereins, den Naturfreunden Steiermark sowie der Freizeit Graz barrierefreie Wege auf den Gipfel des Schöckls. Die ersten beiden Bauphasen sind bereits ausfinanziert, die dritte Etappe wird von der Stadt mit 5.000 Euro mitfinanziert.

Neu: Raum für Jugendzentrum

In der Andritzer Reichstraße 44 werden die Räumlichkeiten eines ehemaligen Sonnenstudios in der Größe von 187 Quadratmetern angemietet, um dort ein neues Jugendzentrum zu errichten.



FOTO DES MONATS
LANGE TAFEL DER GENUSSHAUPTSTADT.

Impressum

Medieneigentümer und Herausgeber: Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin: Mag. Marina Dominik, +43 31 6 872 22 20
Chefin vom Dienst: Mag. Michaela Krainz, +43 31 6 872 22 26
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Mag. U. Lessing-Weihrauch, -22 28 Wolfgang Maget, -35 15 Katja Winkler
E-Mail: big@stadt.graz.at
Anzeigen: Corporate Media Service GmbH Münzgrabenstraße 84b, 8010 Graz
Layout & Produktion: DI Gerald Kasca, Sonja Konrad, Michael Zimmer, 100oideen.at, Humboldtstraße 21, 8010 Graz
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG
Verteilung: redmail Logistik & Zustellservice GmbH, Schönaugasse 64, 8010 Graz

Auflage: 140.000 Stück

BIG Info
 die nächste BIG erscheint am 20. Oktober 2012 www.graz.at/big

SCHLANK OHNE DIÄT
Leichter essen, leichter leben

Ab 26. September veranstaltet das Gesundheitsamt wieder jeden Mittwochnachmittag einen kostenlosen Ernährungskurs unter der Leitung von Ernährungswissenschaftlerin Mag. Sabine Hollo-mey. Antworten auf individuelle Ernährungsfragen gibt Diätologin Daniela Zöchling (Mittwoch, 17 bis 19 Uhr). Anmeldungen unter Tel. + 43 316 872-3244. www.graz.at/gesundheitsamt



Lecker. Abnehmen ohne Diät.

Aktuelle Prüfberichte des Stadtrechnungshofes

Variobahn: Prüfung, inwieweit bei der Typenentscheidung mögliche Risiken und Zusatzinvestitionen bei Nachjustierungen mit berücksichtigt wurden.

Sonderprüfung aller Bestandsverträge: Prüfung aller Miet-, Pachtverträge etc. (Bestandsverträge) und Grundstücksübertragungen der Stadt Graz an politische Parteien bzw. ihnen nahestehende Organisationen.

Amtsprüfung der Abteilung für Verkehrsplanung: Prüfung der Tätigkeit der Magistratsabteilung, von den strategischen Vorgaben bis hin zu konkreten Vergaben.

Sammelbeförderungen zu Behinderteneinrichtungen: Beurteilt wurde die Tätigkeit des Sozialamts in Hinblick auf die Beförderung von Behinderten.

www.stadtrechnungshof.graz.at

HOCHWASSERSCHUTZ
Vorsorgen mit dem Gebäudescheck

Durch richtige Vorsorgemaßnahmen können Hochwasserschäden an Gebäuden oft vermieden werden. Stadt Graz und Land Steiermark bieten ab sofort einen Gebäudecheck an, der bei einem Selbstbehalt von nur 70 Euro von allen betroffenen GrazerInnen beantragt werden kann. Tipps gibt auch der Ratgeber „Selbstschutz Hochwasser“, erhältlich bei allen Servicestellen. Nähere Auskünfte: +43 316 872-4011 bzw. -4015. www.hochwasserschutz.graz.at



Vorsorgen. Hochwasserschäden vermeiden.



Zurückschneiden. Gartenhecken.

HECKEN SCHNEIDEN
Schnipp, schnapp – und los geht's!

Äste von Hecken, Sträuchern und Bäumen, die über die Grundgrenze in den Bereich des öffentlichen Gutes ragen und dabei die Benützbarkeit der Wege beeinträchtigen bzw. Verkehrszeichen, Ampeln oder Verkehrsspiegel verhängen, müssen gestutzt werden! Nester und Eier von Vögeln nicht zerstören oder entfernen! www.graz.at/strassenamt



Schmökern. Am Bücherflohmarkt.

BÜCHERFLOHMARKT
Leseratten, aufgepasst!

Liebesromane, Krimis, Bilderbücher und noch viel mehr gibt's zu äußerst günstigen Preisen am Bücherflohmarkt der Stadtbibliothek von 25. bis 28. September, 10 bis 17 Uhr, auf dem Parkplatz vor dem „Bad zur Sonne“ gegenüber der Bibliothek Zanklhof. Unser Tipp: Öfters vorbeischaun, es werden regelmäßig Bücher nachgeräumt. www.stadtbibliothek.graz.at

GRUNDSTÜCKSDATENBANK
Überprüfen Sie die Eintragungen

Mit der Inbetriebnahme der neuen katasterausweisung „G“ richtig übernommen wurde. Einsicht genommen werden kann im Amtsblatt für das Vermessungswesen unter www.bev.gv.at bzw. in den Vermessungsämtern des BEV, z. B. in der Körblergasse 25.



Erfasst. Grundstücke online.

WERBUNG

STEIERMÄRKISCHE GEBIETSKRANKENKASSE

DER LANGE TAG DER BEWEGUNG

FREITAG, 21.09.2012
GRAZ, HAUPTPLATZ, 10⁰⁰ - 18⁰⁰ UHR

» GESUNDHEITSBERATUNG
 » SPASS AM SPORT FÜR JUNG & ALT
 » HEISSE RHYTHMEN MIT ZUMBA & CO
 » MOUNTAINBIKE TRIAL MIT KEVIN BEUKES
 » KINDERKICKBOXEN FÜR JUNG UND JUNGEBLIEBENE

EINTRITT FREI!

www.stgkk.at

GGK bewegt die SteierInnen



GRAZ ENTDECKEN

ALTSTADTRUNDGANG

Jänner – März und November,
Samstag 14.30 Uhr,
April – Oktober: täglich 14.30 Uhr

DESIGNRUNDGANG

Mai – September, Donnerstag 17.00 Uhr

HOFHALTEN

Mai – September, Donnerstag 17.00 Uhr

GRAZ IM DÄMMERLICHT...

Juli – August, Mittwoch 19.00 Uhr

DIE GENUSS HAUPTSTADT BITTET ZU TISCH

Kulinarischer Bierrundgang am Freitag
Mai – September, 17.00 Uhr

Kulinarischer Rundgang am Samstag
Jänner – November, 10.30 Uhr

Kulinarischer Rundgang am Sonntag
Mai – September, 10.30 Uhr

AUSFLÜGE IN DIE GENUSS REGIONEN

Kostproben vom Südsteirischen Weinland
Samstage im August, September, Oktober, 14.00 Uhr

ANMELDUNG ERFORDERLICH!

Infos & Buchungen:

Graz Tourismus Information, Herrngasse 16,
T +43 316 8075 0, www.graztourismus.at



GRAZ